



DILLINGER HÜTTE SAARSTAHL AG

KONZERNABSCHLUSS

2021

AUF EINEN BLICK

	2020	2021	Veränderung
Roheisenbezug in Tt	1.561	1.981	26,9%
Rohstahlproduktion in Tt	1.816	2.281	25,6%
Umsatzerlöse nach Ländern in Mio. €			
Deutschland	774	1.305	
Frankreich	78	140	
übrige EU	444	585	
Export	349	251	
Umsatzerlöse des DHS-Konzerns	1.645	2.281	
Belegschaft (ohne Auszubildende)			
vollkonsolidierte Konzerngesellschaften (31.12.)	5.197	4.829	
quotenkonsolidierte Konzerngesellschaften (31.12.)	1.083	1.052	
Personalaufwand in Mio. €	395	397	
Bilanzsumme in Mio. €	3.457	3.597	
Anlagevermögen in Mio. €	2.331	2.269	
Investitionen in Mio. €	42	42	
Eigenkapital in Mio. €	2.148	2.253	
EBITDA in Mio. €	-114	245	
EBIT in Mio. €	-238	124	
Jahresergebnis in Mio. €	-292	101	
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Mio. €	99	-15	

INHALT

Auf einen Blick	2	Konzernabschluss	32
Mitglieder des Aufsichtsrats	4	Konzern-Bilanz	32
Mitglieder des Vorstands	5	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	34
Bericht des Aufsichtsrats	6	Konzernanhang	35
Bericht des Vorstands (Konzernlagebericht der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG)	7	- Konsolidierungskreis	35
Grundlagen des Konzerns	7	- Konsolidierungsgrundsätze	35
Wirtschaftsbericht	7	- Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	36
- Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	7	- Erläuterungen zur Konzernbilanz	39
- Geschäftsverlauf des DHS-Konzerns	8	- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	43
- Ertragslage	9	- Sonstige Angaben	45
- Finanz- und Vermögenslage	10	- Nachtragsbericht	45
- Kennzahlen	13	- Ergebnisverwendung	46
Geschäftsentwicklung wesentlicher Konzerngesellschaften	13	- Entwicklung des Anlagevermögens	47
- Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen	13	- Aufstellung des Konzern-Anteilsbesitzes	48
- Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS), Dillingen	20	Kapitalflussrechnung	50
- ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen	20	Eigenkapitalspiegel	52
- Dillinger France S.A., Dunkerque	20	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	53
- Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham	21		
- EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr	21		
- Saarstahl AG, Völklingen	22		
Chancen- und Risikenbericht	23		
- Risikobericht	23		
- Organisation des Chancenmanagements	24		
Prognosebericht	29		
- Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	29		
- Entwicklung des DHS-Konzerns	30		



MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

REINHARD STÖRMER, Völklingen

Vorsitzender

Vorsitzender des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar

JÖRG KÖHLINGER, Frankfurt

1. stellvertretender Vorsitzender

*Gewerkschaftssekretär / Bezirksleiter
der IG Metall Bezirksleitung Mitte*

MICHEL WURTH, Sandweiler (LU)

2. stellvertretender Vorsitzender

*Vorsitzender des Verwaltungsrats
der ArcelorMittal Luxembourg S.A.*

ARIBERT BECKER, Rehlingen

Verkaufsdirektor der Saarstahl AG i. R.

MICHAEL BECKER, Saarwellingen

*1. stellvertretender Betriebsratsvorsitzender
der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke*

CARL DE MARÉ, Belsele (BE)

Vice-President ArcelorMittal

Chief Technical Officer Flat Carbon Europe

LARS DESGRANGES, Beckingen

1. Bevollmächtigter der IG Metall

Verwaltungsstelle Völklingen

MICHAEL FISCHER, Dillingen

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und

Vorsitzender des Betriebsrats der

Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

NADINE KLIEBHAN, Illingen

Senior Projektmanagerin INFO-Institut Beratungs-GmbH

Prof. Dr. WOLFGANG LEESE, Lindberg

Geschäftsführer / Gesellschafter

WGL Verwaltung und Beratung GmbH

PAUL PERDANG, Gingelom (BE)

General Manager, Head of Capex, Group Finance

Arcelor Mittal, Luxembourg

Prof. Dr. SUSAN PULHAM

Professorin, HTW Saarbrücken

STEFAN RAUBER, Marpingen

(ab 19.01.2021)

Geschäftsführer der Montan-Stiftung-Saar

EUGEN ROTH, Merchweiler

Stellvertretender Vorsitzender

des DGB Rheinland-Pfalz/Saarland

RAINER SCHWICKERATH, Nalbach

Mitglied des Betriebsrates der Aktien-Gesellschaft

der Dillinger Hüttenwerke

ERICH WILKE, Königstein (Taunus)

(bis 30.06.2021)

Bankvorstand i. R.

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Dr. KARL-ULRICH KÖHLER

(ab 01.01.2021)

Vorsitzender des Vorstands

MARTIN BAUES

(bis 31.03.2022)

Mitglied des Vorstands

JOERG DISTELDORF

*Mitglied des Vorstands, Ressort Personal und
Arbeitsdirektor*

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG ist im Jahr 2021 den nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt nachgekommen. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, in Aufsichtsratsitzungen und in Einzelbesprechungen regelmäßig über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Kostenoptimierung und der Risikolage des DHS-Konzerns unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für den DHS-Konzern von besonderer Bedeutung sind. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Konzernpolitik wurden mit dem Vorstand eingehend beraten.

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige ordentliche Sitzungen, eine ordentliche Hauptversammlung am 30.06.2021 und eine außerordentliche Hauptversammlung am 02.12.2021 statt. Vor jeder ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats trat das Präsidium zusammen.

Im Berichtsjahr 2021 hat es Veränderungen im Aufsichtsrat gegeben. Herr Erich WILKE legte sein Aufsichtsratsmandat zum 30.06.2021 nieder. Frau Prof. Susan PULHAM wurde mit Wirkung zum 02.12.2021 als Nachfolgerin in den Aufsichtsrat gewählt.

Die Buchführung, der Jahres- und Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht der DHS-Dillinger Hütte

Saarstahl AG zum 31.12.2021 wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31.12.2021 der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Aufsichtsrats am 03.06.2022 teil, um den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss zu erörtern und über wesentliche Ergebnisse der Prüfung zu berichten. Dabei haben sich nach eigener Prüfung der Jahresabschlussunterlagen und der Konzernunterlagen durch den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG wurde festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG schloss sich der Aufsichtsrat an.

Dillingen, den 03.06.2022

Der Aufsichtsrat



STÖRMER

Vorsitzender

BERICHT DES VORSTANDS (KONZERNLAGEBERICHT DER DHS – DILLINGER HÜTTE SAARSTAHL AG)

Grundlagen des Konzerns

Das Kerngeschäft des Konzerns der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG (DHS-Konzern) mit seiner wichtigsten Tochtergesellschaft der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger) umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Grobblechen in Form von Normal- und Röhrenblechen. Damit sind Tätigkeiten im Rahmen einer integrierten Hochofenroute verbunden, wie die Koks-, Sinter- und Roheisenerzeugung über die gemeinsam mit der Saarstahl AG gehaltenen Tochtergesellschaften Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) und ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA) oder das Herstellen von Flüssigstahl und Halbzeugen. Handels-, Brennschneid- und Anarbeitungsbetriebe bieten in nachgelagerten Stufen zusätzliche Dienstleistungen und kundenindividuelle Lösungen im Vertrieb, bei der Bearbeitung von Grobblechen und anderen Stahlerzeugnissen an. Seit dem Geschäftsjahr 2020 werden zudem die Aktivitäten der Eisenbahnverkehrsbetriebe, technischen Dienstleistungen und Instandhaltung über die fortan von Saarstahl und Dillinger gemeinschaftlich geführten Gesellschaften Saar Rail GmbH, Saarstahlbau GmbH und Saar Industrietechnik GmbH gebündelt. Die Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham GmbH, die in einem Werk an der Wesermündung Monopile-Fundamentalsysteme für den Offshore-Wind-Markt herstellt, bietet Produkte in einer über das Grobblech hinausgehenden Verarbeitungstiefe an. Auch im Geschäftsjahr 2021 führten Umstrukturierungen

bei Dillinger und Saarstahl zur Bündelung weiterer Aktivitäten. Durch (Teil)- Betriebsübergänge sind überwiegend Mitarbeiter aus der Informatik in die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & CO. KGaA (SHS) gewechselt.

Zum DHS-Konzern zählen auch Transport- und Logistikunternehmen, die sowohl für den Rohstofftransport als auch für den Versand von Fertigprodukten einbezogen werden. Der DHS-Konzern ist über die AG der Dillinger Hüttenwerke an den beiden Konzernen Saarstahl AG, Völklingen, und EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr, beteiligt. Diese sind darüber hinaus auch in der operativen Geschäftstätigkeit mit dem DHS-Konzern verbunden – entweder durch die Einbindung in die Stufe der Roheisenerzeugung und -abnahme bzw. als Abnehmer und Bearbeiter von Grobblechen.

Die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG (DHS AG) ist das Mutterunternehmen im DHS-Konzern.

Mehrheitsaktionärin der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG wie auch der Saarstahl AG, ist die SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, 100%ige Tochter der Montan-Stiftung-Saar, unter deren Dach die beiden Unternehmen eng zusammenarbeiten, z. B. über eine gemeinsame Einkaufsabteilung und über die SHS-Tochter SHS Logistics GmbH, die Logistikaktivitäten der SHS-Gruppe mit dem Ziel bündelt, Synergien bei Prozessen und Kosten zu heben.

Wirtschaftsbericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Weltwirtschaft auf Erholungskurs

Das Jahr 2021 wurde weiterhin von der Corona-Pandemie beherrscht, dank einer anhaltend expansiven Wirtschaftspolitik und des Fahrt aufnehmenden Impffortschritts erholte sich die Wirtschaft jedoch in fast allen Ländern und ist in vielen Ländern in etwa auf das Aktivitätsniveau vor der Pandemie zurückgekehrt. Die OECD schätzt das Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts in 2021 auf + 5,6 % gegenüber dem Vorjahr (- 3,4 % in 2020). Obwohl der Weltmarkt eine starke Steigerung aufweist (+ 9,3 % in 2021 nach - 8,4 % in 2020), behinderten globale Lieferkettenprobleme weiterhin das Wachstum in einzelnen Branchen. Zudem stiegen die Preise für Industrierohstoffe, Transport und Energie teilweise rasant.

In China, der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt, wuchs die Wirtschaft zu Beginn des Jahres 2021 sehr stark. Im Jahresverlauf ließ die Dynamik wegen Engpässen bei der Energieversorgung, Lieferproblemen bei Vorprodukten und den Problemen auf dem Immobilienmarkt nach. 2021 wird laut OECD eine Wachstumsrate von + 8,1 % erreicht.

Das Bruttoinlandsprodukt der USA wird 2021 voraussichtlich um + 5,6 % wachsen. Mit steigender Impfanzahl entwi-

ckelte sich eine positive Wachstumsdynamik, die durch das Corona-Konjunkturpaket der Regierung im Frühjahr weiter angeschoben wurde. Auch wenn das Wachstum nach der Schrumpfung im letzten Jahr niedriger basiert, ist dies ein Wert, den die USA seit fast 40 Jahren nicht mehr erreicht haben.

Als die Beschränkungsmaßnahmen allmählich aufgehoben wurden erlebte die Wirtschaftstätigkeit im Euroraum 2021 einen kräftigen Aufschwung mit einem Jahres-BIP-Wachstum von + 5,2 % (nach - 6,5 % in 2020). Gestützt wurde die Steigerung durch einen starken Konsum und höhere Investitionen, die zum Teil auf die nationalen und europäischen Konjunkturprogramme zurückzuführen waren. Die wirtschaftliche Erholung in Deutschland fiel mit + 2,9 % dagegen schwächer aus. Die weltweiten Lieferengpässen bremsen die Automobilindustrie, den Maschinenbau und die Elektrotechnik besonders stark aus – Branchen, die in Deutschland einen großen Anteil am BIP ausmachen.¹

Stahlnachfrage im Aufwind

Die weltweite Rohstahlproduktion betrug von Januar bis November 2021 1,753 Mrd. t, das entspricht einem Plus von 4,5 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei nahm Chinas Stahlerzeugung um - 2,6 % auf 0,946 Mrd. t ab; die meisten anderen stahlproduzierenden Länder steigerten hingegen ihre Produktion und Kapazitäten wurden überall besser ausgelastet. Mit der gestiegenen Nachfrage legte auch das Preisniveau merklich zu. Die EU verlängerte die Safeguard-Maßnahmen zum Schutz des europäischen Stahlmarktes im Juni 2021 um weitere drei Jahre. Der Anteil

der Stahlimporte an der europäischen Stahlversorgung stieg moderat.

Grobblechmarkt erlebt sehr starkes erstes Halbjahr

Der europäische Grobblechmarkt wurde im ersten Halbjahr 2021 von einer steil angestiegenen Nachfrage getragen. In den ersten Monaten trieben die Händler den scheinbaren Verbrauch stark nach oben, wobei im weiteren Verlauf die Bedarfe aus nahezu allen Kundensegmenten kamen. Baumaschinenhersteller, der Stahlbau und der schwere Maschinenbau profitierten von Infrastrukturprojekten und einer steigenden Investitionsbereitschaft.

Die seit dem Sommer vermehrt aufkommenden Probleme in den globalen Lieferketten beeinträchtigten jedoch die Produktion der stahlverarbeitenden Branchen. So trübte sich die Nachfrage seither leicht ein.

Die Importmengen von Grobblechen aus Drittländern in die EU erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr zwar leicht, durch die deutlich stärker gestiegenen Mengen der europäischen Hersteller sank jedoch der Anteil der Importe an der gesamten Marktversorgung. Die Auslastungssituation der europäischen Produzenten verbesserte sich in der ersten Jahreshälfte zunehmend. Im Jahresverlauf verlor diese Entwicklung wieder etwas an Dynamik. Gleichzeitig mit der steigenden Nachfrage und dem enormen Ergebnis-Druck der Hersteller entwickelten sich die Preise bis Jahresmitte sehr positiv, seit Juli verzeichnete der Markt leichte Abwärtstendenzen, blieb bis zum Jahresende dennoch auf hohem Niveau.

GESCHÄFTSVERLAUF DES DHS-KONZERNS

Im Geschäftsjahr 2021 zeichnete sich für den DHS-Konzern eine deutlich positivere Entwicklung im Vergleich zu dem durch die Corona Pandemie geprägten Vorjahr ab. Die wesentlichen Konzerngesellschaften profitierten vom generellen konjunkturellen Aufschwung, besonders von der Erholung im Grobblechmarkt mit Auswirkungen sowohl auf die Stahlnachfrage als auch auf die Preisentwicklung in den überwiegenden Verbraucher-Segmenten, obwohl die ungünstigen Rahmenbedingungen wie Überkapazitäten im Grobblechmarkt, hohe Drittlandimporte in die EU und Handelsbeschränkungen durch die USA sowie dem daraus resultierenden Preisdruck im europäischen Markt vielfach weiterhin Bestand hatten.

Der Auftragseingang lag bei der DHS-Tochter Dillinger in sämtlichen Quartalen über den Vorjahreswerten. Vor allem die hohen Auftragseingänge im ersten Halbjahr ermöglichten eine gleichmäßige und spürbar höhere Auslastung der Produktionsanlagen. Dies führte dazu, dass die auf die Vorperiode zurückgehende Kurzarbeit bereits in den ersten Monaten des Jahres auslief.

Eine positive Erlös- und Ergebnisentwicklung aus dem preissensitiven lagerhaltigen Geschäft sowie vorwiegend aus dem Handelsbereich stellte sich bereits in der ersten Jahreshälfte ein, während dies aus Projektaufträgen zeitverzögert, zunehmend im zweiten Halbjahr erfolgte. Bei gleichzeitiger Fortsetzung des in 2019 initiierten Strategie- und Zukunftsprogramms konnten damit sogar die Erwartungen einer erhalten optimistischen Prognose für 2021 übertroffen werden.

¹ Quelle für Weltwirtschaft: OECD Economic Outlook, Volume 2021 Issue 2.

Ein besonderer Fokus wurde dabei auf die Entwicklung des Kunden- und Produktmix bei Dillinger gerichtet, um sich zukünftig auf attraktivere Wachstumssegmente zu konzentrieren.

Die zur Unternehmenssteuerung maßgeblich herangezogenen Finanzkennzahlen stellen sich über die Erwartungen hinaus verbessert gegenüber dem Vorjahr dar: höhere Konzernumsatzerlöse, eine positive Margenentwicklung sowie insgesamt ein Überschuss an Erträgen im Beteiligungsergebnis führten dazu, dass EBIT und EBITDA beachtlich gesteigert wurden. Das im Geschäftsjahr nahezu halbierte negative Zinsergebnis verbesserte das Gesamtergebnis noch darüber hinaus. Gleichzeitig entwickelten sich Material- und Personalintensität gegenläufig.

ERTRAGSLAGE

Positives operatives Ergebnis übertrifft die Erwartungen

Marktbedingungen, die durch eine anhaltend hohe Stahlnachfrage getragen wurden, führten im Konzerngeschäftsjahr dazu, dass das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit (EBIT) den Vorjahreswert und die Prognose deutlich übertraf. Der Prognose für 2021 lag - unter Berücksichtigung der Ungewissheiten aus der andauernden Corona-Pandemie - bereits die Einschätzung einer deutlichen Erholung des konjunkturellen Umfelds für den Grobblechmarkt zu Grunde. Entsprechend wurde mit höheren Auftrageingängen, Produktions- und Absatzmengen, die allerdings nicht ganz das Niveau des Jahres 2019 erreichen, aber doch

deutlich über denen des Corona-Jahres 2020 liegen würden, als auch spürbar höheren Umsatzerlösen gerechnet.

In den vier Quartalen des Berichtsjahres 2021 lag der Grobblechabsatz im DHS-Konzern über den Vorjahreswerten und ist insgesamt mit 20,0 % stärker als der Branchentrend auf 1 659 kt gewachsen. Dabei stieg der Absatz vor allem in der zweiten Jahreshälfte, nachdem sich auch im Vorjahresvergleichszeitraum die Versandmengen in Folge der Auswirkungen der Corona-Pandemie stärker verringert haben.

Insbesondere im Segment der Normalbleche konnte in 2021 der Absatz erheblich gesteigert werden, während er im Segment der Rohrbleche auf dem geringen Vorjahresniveau verblieb. Ebenso waren spürbare Zuwächse in den Versandmengen der Brennschneid- und Anarbeitungsaktivitäten zu verzeichnen. Diese übertrafen sogar leicht die Mengen der vor der Corona-Krise liegenden Geschäftsjahre. Während der Bedarf an Rohrblechen erneut auf moderatem Vorjahresniveau lag, wuchs der Bedarf im Segment der regenerativen Energien, was sich insgesamt aussichtsreich auf das Offshore Windsegment im DHS-Konzern auswirkte und zu regelmäßig hohen Lieferungen an Grobblechen für die Wind-Offshore-Industrie auf Niveau des Vorjahres führte. An die Auslieferungen von Monopile-Fundamentalsystemen in 2020 schlossen sich zeitverzögert Folgeaufträge an, was allerdings in 2021 temporäre Stillstände nach sich zog. Entsprechend fielen durch die Produktionsaufnahme im Sommer 2021 die Absatzmengen für Monopile-Fundamentalsysteme im Berichtsjahr geringer aus.

Die um 635,8 Mio. € bzw. 38,7 % sichtbar höheren Umsatzerlöse im DHS-Konzern sind hauptsächlich dem Grobblechsegment (+ 510,2 Mio. €) zuzuordnen. Neben dem Mengenwachstum waren diese auf kontinuierliche Erlössteigerungen in den wichtigsten Abnehmerbranchen zurückzuführen. In Folge einer höheren Marktnachfrage, einer teilweisen Entspannung im Preisdruck sowie geprägt von der Entwicklung der Rohstoffpreise führte dies bei einem veränderten Produktmix zu einem um 19,4 % höheren Durchschnittserlös pro Tonne Grobblech in 2021, was auch die Prognosen in Bezug auf die Umsatzerlöse übertraf.

Darüber hinaus verzeichneten aber auch die Gemeinschafts- und Tochterunternehmen, die nicht dem Grobblechsegment zuzuordnen sind, höhere Lieferungen und Leistungen sowie Erlössteigerungen, mit der Folge eines Umsatzanstiegs im DHS-Konzern (+ 251,1 Mio. €). Geringere Umsatzerlöse aufgrund von temporären Unterauslastungen sowie zeitlich auseinander liegender Auftrags- und Projektabrechnungen von Monopile-Fundamentalsystemen standen dem in Höhe von 125,5 Mio. € gegenüber.

Die regionale Verteilung der Umsatzerlöse im DHS-Konzern weist deutliche Verschiebungen in 2021 auf; während der Erlösanteil innerhalb der EU und hierbei verstärkt im Inland stieg, reduzierte er sich in Ländern außerhalb der EU.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich im Wesentlichen durch Zuschreibungen auf Finanzanlagen (6,4 Mio. €) bei gleichzeitig geringfügig niedrigeren periodenfremden Erträgen (-1,0 Mio. €) auf 35,3 Mio. € in 2021.

Die Entwicklung an den Rohstoffmärkten mit regelmäßig steigenden und volatilen Beschaffungspreisen, die teilweise stärker als prognostiziert ausfielen, stellte den DHS-Konzern vor erneute Herausforderungen. Die höheren Materialaufwendungen wurden in Folge deutlich höherer Nettoerlöse zunehmend stärker ab der zweiten Jahreshälfte kompensiert.

Neben einer um 25,6 % bzw. 465 kt gesteigerten Produktion an Rohstahl und einer darüber hinaus ausgeweiteten Produktionsauslastung in der Mehrzahl der Konzerngesellschaften war der Anstieg der Materialaufwendungen vorwiegend auf gestiegene Einsatzpreise zurückzuführen; allen voran spürbar gestiegene Kokskohle-, Erz- und Pelletspreise, die deutlich höhere Roheisenkosten nach sich zogen, sowie Preiserhöhungen bei Stahlschrott und einzelnen Legierungsmitteln. Folglich erhöhte sich die Materialintensität geringfügig auf 70,2 %.

Die bereits zu Beginn des Jahres wiedererstarke Auslastung in den wesentlichen Produktionsbetrieben führte zu einem raschen Auslaufen der Kurzarbeit und dem Entfall der damit verbundenen staatlichen Förderungen. Zu der hieraus folgenden höheren Grundvergütung kamen tarifliche Anpassungen sowie regelmäßig zusätzliche Aufwendungen für Mehrarbeit hinzu, was den Personalaufwand allerdings nur geringfügig um 2,3 Mio. € höher ausfallen ließ, da sich die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten überwiegend durch (Teil-)Betriebsübergänge reduzierte. Die höhere Gesamtleistung führte bei unwesentlich verändertem Personalaufwand zu einer signifikanten verringerten Personalintensität von 15,6 %.

Dem Investitions- und planmäßigen Abschreibungsverlauf folgend liegen die Abschreibungen für Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen leicht unterhalb des Vorjahres (- 2,9 Mio. €).

Neben geringeren Verwaltungsaufwendungen nahmen in 2021 vor allem Währungsverluste in Höhe von 11,2 Mio. € sowie die Aufwendungen aus der stichtagsbezogenen Auftragsbewertung in Höhe von 7,0 Mio. € ab, so dass die sonstigen betrieblichen Aufwendungen insgesamt um 25,5 Mio. € niedriger ausfielen.

Das Beteiligungsergebnis, welches sich vor allem aus den Ergebnissen der assoziierten Beteiligungsgesellschaften bildet, drehte sich von - 61 Mio. € auf 15,2 Mio. € in 2021. Während sich die negative Ergebnisentwicklung des EURO-PIPE-Konzerns auch im Berichtsjahr fortsetzte, wurde im Rahmen der Equity-Fortschreibung des Saarstahl-Konzerns ein positiver Ergebnisbeitrag erzielt. Demzufolge schließt der DHS-Konzern 2021 mit einem EBIT von 124,4 Mio. € ab (Vorjahr: - 238,2 Mio. €).

Weiterhin verbesserte sich auch das Zinsergebnis gegenüber dem Vorjahr um 25,5 Mio. € auf - 26 Mio. € (2020: - 51,5 Mio. €), was im Wesentlichen auf Erträge aus langfristigen Wertpapieranlagen zurückzuführen ist.

Nachdem der DHS-Konzern das Vorjahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -292,4 Mio. € abschloss, wird in 2021 - unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie der sonstigen Steuern - ein Jahresüberschuss von 100,8 Mio. € erreicht.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Hohe Kapitalbindung infolge des Geschäftsverlaufs

Zahlungsmittelabflüsse aus der Veränderung des Working Capitals (- 163,4 Mio. €) – vorwiegend durch höhere Vorräte in den Konzerngesellschaften – sowie Mittelabflüsse aus der Verringerung der Rückstellungen (- 67,7 Mio. €) übersteigen das um Zu- und Abschreibungen bereinigte Konzernergebnis (215,4 Mio. €). Infolgedessen liegt der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr bei - 15,2 Mio. €.

Weiterhin führten in 2021 im Wesentlichen Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 42,1 Mio. € bei gleichzeitigen Zahlungsmittelzuflüssen aus der Veränderung des Finanzanlagevermögens sowie erhaltene Zinsen und Dividenden in Höhe von zusammen 39,2 Mio. € zu einem Cashflow aus der Investitionstätigkeit von 1,1 Mio. € bzw. einem Free Cashflow von -14,1 Mio. €.

Die Investitionen und Ersatzbeschaffungen waren im Berichtsjahr 2021 weiterhin von der Corona-Lage geprägt. Maßnahmen, die im Jahr 2020 wegen der Corona-Pandemie gestoppt wurden, wurden wieder aufgenommen und fortgeführt. Ebenso wurden die Maßnahmen, die dem Umweltschutz dienen, und die zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes beitragen, fortgeführt. So wurde im Bereich ROGESA die Rundkühlerentstaubung mit Wärmerückgewinnung an der Sinteranlage 3 (Investition 28 Mio. €) errichtet. Hier konnte das Projekt mit der Abnahme im September 2021 abgeschlossen werden. Im Bereich der Möllierung 3 wurde die Montage der beiden Torpedoaufheizstationen (Investition 0,75 Mio. €) abgeschlossen und die Inbetriebnahme

durchgeführt. Am Hochofen 5 wurden im Februar 2021 die Leistungstests an der Koksgaseindüsungsanlage (Investition 14 Mio. €) gefahren. Das Gleiche fand im März 2021 am Hochofen 4 statt. Für Anfang des Jahres 2022 ist die Abnahme der Koksgaseindüsungsanlage geplant. Im Bereich der ZKS wurde die Hochdruckkoksgaswäsche (Investition 15 Mio. €) im August 2021 in Betrieb genommen. Zur Verbesserung der Emissionen wurde im Oktober 2021 die Absaughaube an der Koksüberleitmaschine 1 (Investition 0,9 Mio. €) erneuert und in Betrieb genommen. Des Weiteren wurden im Jahr 2021 zwei DC und zwei AC Ladestationen im Bereich des alten Holzhofes installiert und in Betrieb genommen.

Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte ein Zahlungsmittelabfluss von insgesamt 64,6 Mio. €. Dabei entfielen Auszahlungen von 63,8 Mio. € auf planmäßige Darlehenstilgungen inklusive der Zinszahlungen, sowie 1,0 Mio. € auf Dividendenzahlungen an die Minderheitsgesellschafter der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG. Im Gegensatz zum Vorjahr erfolgte im Geschäftsjahr lediglich eine geringfügige Darlehensneuaufnahme von 0,2 Mio. €.

Folglich reduzierte sich der Finanzmittelfonds im Vergleich zum 31.12.2020 um 76,6 Mio. € und beläuft sich am 31.12.2021 auf 157,6 Mio. €.

Eigenkapitalquote auf hohem Niveau

Planmäßige Abschreibungen bei den Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen in Höhe von 121,0 Mio. € lagen weit über den Investitionen im DHS-Konzern und

der Wertentwicklung der Finanzanlagen. Diese erhöhten sich - im Wesentlichen geprägt durch die Fortschreibung der Equity-Beteiligung an den beiden Konzernen Saarstahl (+ 40,0 Mio. €) und EUROPIPE (- 23,3 Mio. €) - um insgesamt 19,8 Mio. €. Entsprechend nahm das langfristige Vermögen um 54,9 Mio. € ab, während sich gleichzeitig der Deckungsgrad des Anlagevermögens am Bilanzstichtag deutlich von 92,1 % auf 99,3 % erhöhte.

Das kurzfristige Vermögen wuchs um insgesamt 195,3 Mio. € an. Davon am stärksten die Vorräte, die sich gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 279,5 Mio. € erhöhten. Dies ist auf den Aufbau an Beständen in Folge einer spürbar gestiegenen Nachfrage und der hieraus folgenden Steigerung der Produktion zurückzuführen. Zu dem haben sich sowohl bei den Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffen die Beschaffungspreise als auch bei den unfertigen und fertigen Erzeugnissen die Herstellungskosten infolge der Materialkostenentwicklung signifikant erhöht.

Höhere Versand- und Absatzmengen als im vierten Quartal des Vorjahres sowie ein hohes Niveau an Nettoerlösen ließen sowohl die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als auch die Forderungen gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht um insgesamt 72,0 Mio. € steigen. Gleichzeitig reduzierten sich die sonstigen Vermögensgegenstände - im Wesentlichen bedingt aus der Rückzahlung gewährter Schuldscheindarlehen - um 79,7 Mio. € sowie die Flüssigen Mittel um 71,6 Mio. €.

Die Veränderung des Konzerneigenkapitals war nahezu ausschließlich auf das positive Jahresergebnis von 100,8 Mio. € sowie erfolgsneutrale Anpassungen aus Währungsumrechnungen im Zusammenhang mit der Fortschreibung der Equity-Beteiligungen zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich geringfügig auf 62,6 % und liegt weiterhin auf hohem Niveau und über Branchendurchschnitt.

Bei den Fremdmitteln kam es zu einem Rückgang der Rückstellungen in Höhe von 16,0 Mio. €. Übertragungen von Pensionsverpflichtungen aufgrund von Unternehmenswechseln bzw. Betriebsübergängen vorwiegend zu Gesellschaften außerhalb des DHS-Konzerns standen insbesondere den Auswirkungen in der Bewertung der Pensionsrückstellungen durch das anhaltende Reduzieren der Zinssätze entgegen, so dass die Pensionsrückstellungen in 2021 insgesamt nur geringfügig um 5,8 Mio. € anstiegen. Geringere Rückstellungen aus der stichtagsbezogenen Bewertung von Auftragsbeständen waren es, die einen um 23,4 Mio. € verringerten Ausweis an sonstigen Rückstellungen bedingten.

Die Verbindlichkeiten stiegen allerdings in Höhe von 50,3 Mio. € vor allem in Folge der ausgeweiteten Geschäftstätigkeit und Preisentwicklung im vierten Quartal. Im Wesentlichen ist der Anstieg auf höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+59,0 Mio. €) sowie sonstige Verbindlichkeiten (+47,2 Mio. €) zurückzuführen. Planmäßige Darlehenstilgungen in Höhe 57,4 Mio. € führten zu einer Reduktion der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Nach einer Darlehensaufnahme in Höhe von 76,8 Mio. € im Vorjahr, wurden im Geschäftsjahr 2021 lediglich 0,2 Mio. € aufgenommen.

KENNZAHLEN

Konzern Kennzahlen		2017	2018	2019	2020	2021
Deckungsgrad Anlagevermögen	%	102,2	102,5	98,8	92,1	99,3
Innenfinanzierungskraft	%	80,4	224,5	32,9	235,7	-38,5
Eigenkapitalintensität	%	66,1	67,4	64,9	62,1	62,6
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)	%	1,8	1,0	-3,7	-6,8	4,5
Verschuldungsgrad	%	14,3	11,2	11,7	14,2	10,9
EBIT-Marge	%	3,1	1,7	-6,4	-14,2	5,6
EBITDA-Marge	%	10,1	8,8	1,2	-4,2	11,8
Materialintensität	%	68,1	68,1	69,4	68,0	70,2
Personalintensität	%	19,9	20,5	22,5	25,0	15,6

Erläuterungen

Deckungsgrad Anlagevermögen: Eigenkapital in Relation zum Anlagevermögen

Innenfinanzierungskraft: Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Relation zu den Nettoinvestitionen des Sachanlagevermögens

Eigenkapitalintensität: Eigenkapital in Relation zur Bilanzsumme

ROCE: EBIT in Relation zum Capital Employed (durchschnittlich gebundenes langfristiges Kapital). Das EBIT wird hierbei um den Ergebniseffekt aus den assoziierten Unternehmen eliminiert.

Verschuldungsgrad: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Relation zum Eigenkapital

EBIT- / EBITDA-Marge: EBIT / EBITDA in Relation zur Gesamtleistung. Das EBIT / EBITDA wird hierbei um den Ergebniseffekt aus den assoziierten Unternehmen eliminiert. Für die Ermittlung der Gesamtleistung wird neben den Umsatzerlösen auch die Bestandsveränderung der unfertigen und fertigen Erzeugnissen berücksichtigt. Des Weiteren erfolgt eine Kürzung um die Erlöse, welche vertragsgemäß zu Selbstkosten an Konzerngesellschaften weiterberechnet werden.

Material- / Personalintensität: Material- / Personalaufwand in Relation zur Gesamtleistung

KENNZAHLEN

Der Geschäftsverlauf des DHS-Konzerns in 2021 spiegelt sich auch in den wichtigsten Kennzahlen der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie der Renditeentwicklung wider.

Während eine um rund 140 Mio. € höhere Kapitalbindung im DHS-Konzern zum 31. Dezember 2021 zu einer leicht höheren Eigenkapitalintensität führte, stieg der Deckungsgrad des Anlagevermögens deutlicher. Ausgehend von rückläufigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerte sich der Verschuldungsgrad bei einem gleichzeitig aus der operativen Geschäftstätigkeit gestiegenen Eigenkapital.

Die zur Steuerung der Konzerngesellschaften maßgeblich herangezogenen Kennzahlen - Umsatzerlöse, EBIT und EBITDA – übertrafen die Prognosen und Erwartungen für das Geschäftsjahr 2021. Die erfolgreiche Ergebnisentwicklung des DHS-Konzerns zeigt sich in sämtlichen Ertragskennzahlen: ausgehend vom Jahresüberschuss in Höhe von 100,8 Mio. € lag sowohl das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) als auch das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) um rund 363 Mio. € bzw. 360 Mio. € erheblich über den Vorjahreswerten.

Der ROCE (Return on Capital Employed) belief sich im Berichtsjahr auf 4,5 %, die Umsatzrenditen stiegen auf 5,6 % (EBIT-Marge) bzw. 11,8 % (EBITDA-Marge).

Geschäftsentwicklung wesentlicher Konzerngesellschaften

AKTIEN-GESELLSCHAFT DER DILLINGER HÜTTENWERKE, DILLINGEN

Auslastung der Anlagen nahezu auf Niveau wie vor der Corona-Pandemie

Das Geschäftsjahr war geprägt durch eine weitestgehend gleichmäßig hohe Auslastung und eine höhere Produktion im Jahresverlauf. Mit rund 1,8 Mio. t produzierter Bleche wurde der historische Tiefstwert aus 2020 um beinahe 27 % übertroffen und lag damit nur geringfügig unter dem Niveau der Jahre vor der Corona-Pandemie 2018 und 2019.

Der Roheisenbezug erhöhte sich mit 1.981 kt (2020: 1.561 kt) um 26,9 % und die Rohstahlproduktion mit 2.281 kt (2020: 1.816 kt) um 25,6 % gegenüber den Mengen in 2020. Die Stahlproduktion deckte wie in den Vorjahren neben der Brammenversorgung für das Walzwerk in Dillingen auch im Wesentlichen den Brammenbedarf von Dillinger France S.A. in Dunkerque. Die Erzeugung der beiden Walzwerke (1.782 kt) nahm insgesamt um 23,7 % gegenüber dem Vorjahr (2020: 1.406 kt) zu, wobei 1.237 kt Grobbleche (2020: 1.000 kt) in Dillingen und 545 kt (2020: 406 kt) in Dunkerque produziert wurden.

Ausgehend von einem im Rahmen des Kostensenkungs- und Transformationsprogramms ausgearbeiteten verringerten Betriebspunkts, gelang es Dillinger in 2021 durch stärkere Flexibilität und dem frühzeitigen Beenden der

Kurzarbeit in 2021 die Fahrweisen der Anlagen flexibel an die verbesserte Auftragslage anzupassen. Während weitere Verbesserungen insbesondere in der Qualität erreicht wurden, konnte die Liefertreue - vor dem Hintergrund schwieriger logistischer Bedingungen durch Einschränkungen in der Binnenschifffahrt vor allem in den beiden letzten Quartalen – zwar insgesamt auf solidem Niveau gehalten werden, fiel damit aber leicht hinter den Vorjahreswert zurück.

Anstieg der Umsatzerlöse durch höhere Absatzmengen und Erlössteigerungen

In 2021 nahm der Versand an Grobblechen 1.Wahl um 277 kt (+ 20,0 %) auf 1.659 kt (2020: 1.382 kt) zu, was ausschließlich auf den Produktbereich der Normalbleche zurückzuführen ist. Der Absatz an Rohrblechen verblieb auf dem geringen Vorjahresniveau. Sowohl höhere Absatzmengen als auch Preisanpassungen mit regelmäßig verbesserten Erlösen trugen dazu bei, dass die Umsatzerlöse des Vorjahres in 2021 sogar über die Erwartungen hinaus übertroffen wurden. Der Anstieg der Umsatzerlöse erfolgte bei nur geringfügigen Verschiebungen in den einzelnen geografischen Märkten nahezu gleichmäßig in allen Sektoren bis auf Frankreich, was im Wesentlichen auf die veränderte Abrechnungsmethodik mit der Tochtergesellschaft Dillinger France zurückzuführen ist.

Ergebnisse 2021 übertreffen die Erwartungen

Im vergangenen Geschäftsjahr wurde für 2021 ein positives EBITDA prognostiziert, das deutlich über dem des Corona-Jahres 2020 liegen wird, während noch von einem leicht negativen EBIT ausgegangen wurde. Unter teils an-

haltend schwierigen Marktbedingungen konnte Dillinger seine Ergebnisse aus operativer Geschäftstätigkeit um deutlich über 200 Mio. € verbessern und schloss das Geschäftsjahr 2021 sogar mit einem positiven EBIT in Höhe von 112 Mio. € (2020: - 119 Mio. €) und einem EBITDA von 173 Mio. € ab (2020: - 50 Mio. €).

Der Ergebnisanstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf ein im Jahresdurchschnitt durchgängiges, deutlich gestiegenes Erlösniveau je Tonne Grobblech sowie auf stark erhöhte Absatz- und Produktionsmengen bei einem gleichzeitigen restriktiven Kostenmanagement zurückzuführen. Hinzu kam ein positiver Wertbeitrag aus der Harmonisierung der Bewertungsmethode für Vorräte entsprechend den Bilanzierungsrichtlinien im DHS-Konzern.

Mit der gestiegenen Produktion an Halbzeug und Grobblechen war eine um 25,6 % bzw. 465 kt erhöhte Produktionsmenge an Rohstahl verbunden, was im Wesentlichen den Materialaufwand in Folge höherer Beschaffungspreise für Roheisen, Legierungsmittel und Stahlschrott ansteigen ließ. Daneben fielen auch höhere Aufwendungen für Energie und Instandhaltung an. Das vor zwei Jahren initiierte Kostenmanagement trug gleichzeitig zu Einsparungen bei. Entsprechend ist die Marge zwischen Gesamtleistung und Materialaufwand gegenüber dem Vorjahr um rund 160 Mio. € verbessert worden. Darin ist auch der Wertbeitrag in Höhe von 46 Mio. € aus der Umstellung der Bewertungsmethode für Vorräte enthalten.

Die Materialintensität verbesserte sich um nahezu 1 % gegenüber dem Vorjahr und beträgt 72,3 %.

Die bereits zu Beginn des Jahres wiedererstarke Auslastung in den wesentlichen Produktionsbetrieben führte zu einem raschen Auslaufen der Kurzarbeit und dem Entfall der damit verbundenen staatlichen Förderungen. Zu der hieraus folgenden höheren Grundvergütung kamen tarifliche Anpassungen sowie regelmäßig zusätzliche Aufwendungen für Mehrarbeit hinzu; allerdings zeigten die Maßnahmen aus dem Restrukturierungs- und Transformationsprogramm stärkere Wirkung. So hat sich die durchschnittliche Beschäftigtenzahl um 776 Personen in Folge von Abgängen im Rahmen der Altersteilzeit sowie durch mehrere Teil-Betriebsübergänge im laufenden Geschäftsjahr bzw. im zweiten Halbjahr des Vorjahres verringert. Dementsprechend nahm der Personalaufwand um 10,5 % auf 280 Mio. € (2020: 313 Mio. €) ab und die Personalintensität sank von 21,8 % in 2020 auf 14,3 % im laufenden Jahr.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen nahmen in Folge des planmäßigen Abschreibungsverlaufs um 7 Mio. € ab. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um weitere 8 Mio. €; höhere Frachtaufwendungen in Folge des Absatzanstiegs wurden durch spürbar niedrigere Kursverluste kompensiert.

ENTWICKLUNG WESENTLICHER NICHT-FINANZIELLER LEISTUNGSFAKTOREN

Nachhaltigkeit

Nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln ist in der SHS-Gruppe mit den beiden Unternehmen Dillinger und Saarstahl fest verankert und ein traditionelles Kernelement der Unternehmenspolitik. In ihrem umfassenden Nachhaltigkeitsansatz stehen die Unternehmen zu ihrer Verantwortung für heutige und zukünftige Generationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Stakeholdern und wollen qualitativ hochwertige Produkte aus Stahl auf nachhaltige Weise herstellen. Die SHS-Gruppe bekennt sich zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens und will ihren Beitrag zu einer CO₂-neutralen Stahlproduktion leisten. In ihrem Transformationsprozess hin zur Produktion von grünem Stahl steht - heute und in der Zukunft – die Verantwortung für den Menschen und die Umwelt im Vordergrund. Basierend auf dem bisher Erreichten und mit Blick auf eine lebenswerte Zukunft für alle, identifizieren die Unternehmen stetig weitere Verbesserungspotenziale und definieren anspruchsvolle Ziele neu.

Mit einem gemeinsamen Nachhaltigkeitsbericht dokumentieren die Unternehmen der SHS-Gruppe ihre Leistungen in den Bereichen Wirtschaft, Ökologie und Gesellschaft. Der Nachhaltigkeitsbericht orientiert sich an den Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Eine Fortschreibung der relevanten Kennzahlen wird durch jährliche Faktenblätter umgesetzt.

Der Werkstoff Stahl entspricht dem Nachhaltigkeitsprinzip wie kaum ein anderes Material. Stahl ist der am häufigsten verwendete Basiswerkstoff. Seine Anwendung leistet einen wesentlichen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz und ist grundlegend für die Klimawende. Die nachhaltige Gewinnung von erneuerbaren Energien aus Wind, Wasser und Sonne ist ohne Stahl nicht möglich. Die Unternehmen der SHS-Gruppe haben diese Megatrends früh erkannt und produzieren genau die für die Klima- und Mobilitätswende nachgefragten Stähle. Am Ende ihres Lebenszyklus können Produkte aus Stahl ohne Qualitätsverlust, vollständig und beliebig oft recycelt und restlos in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden. Zudem erfüllt die Herstellung von Stahl in Deutschland im globalen Vergleich hohe Standards in Bezug auf Umwelt- und Klimaschutz.

Nachhaltigkeit ist zudem ein wichtiger Teil des laufenden Transformationsprozesses. Die Unternehmen der SHS-Gruppe wollen spätestens bis 2045 Stahl CO₂-neutral produzieren.

Dillinger und Saarstahl sind bereit und technologisch in der Lage, den grünen Wandel zu gestalten. Die Unternehmen haben in ihrem Transformationsprogramm konkrete Schritte für die vollständige Umstellung ihrer Produktion auf CO₂-armen Stahl und damit für die Transformation zur CO₂-neutralen Stahlerzeugung definiert. Diese Umstellung soll in drei wesentlichen Schritten erfolgen. Für diese Prozesse müssen ausreichend grüner Strom bzw. grüner Wasserstoff und die entsprechende Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden.

Diese Umstellung soll in verschiedenen Phasen erfolgen, so dass die Unternehmen der SHS-Gruppe bereits bis 2030 eine potenzielle CO₂-Reduktion von ~55- 60 % bezogen auf das Referenzjahr 2020 und bis 2045 CO₂-Neutralität erreichen wollen.

In der seit Mitte 2020 angelaufenen ersten Phase reduzieren Dillinger und Saarstahl bereits ihre Emissionen maßgeblich durch die Optimierung des bestehenden Hochofenprozesses. Dies geschieht durch das Einblasen von Koksofengas und anderer stark wasserstoffhaltiger Gase. Ein wichtiges Projekt in dieser Phase ist „H2SYNGas“, das auch als IPCEI-Projekt ausgewiesen ist.²

Für die nächsten Etappen ist der Bau und Betrieb weiterer Electrical Arc Furnance-Schmelzaggregate (EAF), wobei das erste bereits im Jahr 2027 in Betrieb gehen soll, geplant. Der Ausbau der EAF-Kapazität wird mit einer entsprechenden Abschaltung der Hochofenkapazität einhergehen. Zur Herstellung unserer hochwertigen Stahlprodukte über diese klimafreundliche EAF Route werden neben höheren Schrottmengen erhebliche Mengen an direkt reduziertem Eisen (DRI) benötigt. Um zukünftig die Versorgung dieser wichtigen DRI-Mengen sicherstellen zu können, führen wir derzeit mehrere Machbarkeitsstudien – u.a. auch mit potenziellen Partnern - zum Aufbau einer Produktionsbasis durch.³

Die Unternehmen der SHS-Gruppe bilden zudem gemeinsam mit anderen namenhaften Unternehmen die EWIV (Europäische wirtschaftliche Interessensvereini-

gung) „Grande Region Hydrogen“ mit dem Ziel, sektübergreifende Projekte zur Wasserstoffherzeugung, -nutzung und zum Wasserstofftransport zu verknüpfen, um damit ein nachhaltiges und integriertes grenzüberschreitendes Energiesystem zu etablieren.⁴

Ein kontinuierlicher Fokus der Investitionstätigkeit von Dillinger und Saarstahl liegt auf zukunftsweisenden Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz. Die neue Entstaubungsanlage des Rundkühlers mit eingebautem Wärmerückgewinnungssystem an der Sinteranlage 3 der ROGESA wurde Anfang 2021 in Betrieb genommen und leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Umweltschutzes am Standort Dillinger. Die Wärmerückgewinnung erzeugt einen zusätzlichen energetischen Nutzen von 82.000 MWh, was einer CO₂-Einsparung von ca. 25.000 Tonnen pro Jahr entspricht. Die Rundkühlerentstaubung selbst reduziert die Staubemissionen am Rundkühler außerdem deutlich. Mit dieser Investition von 28 Mio. € leisten Saarstahl und Dillinger einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Umweltschutzes.⁵

Dillinger erhielt im Berichtsjahr von dem international tätigen Anbieter für Nachhaltigkeitsbewertungen EcoVadis eine Gold-Medaille. Damit gehört Dillinger zu den besten drei Prozent der Unternehmen in seiner Branchenkategorie. Das CSR-Rating von EcoVadis bestätigt, dass verantwortungsvolles Handeln und nachhaltiges Wirtschaften zentrale Bestandteile der Unternehmenspolitik von Dillinger sind.

Die EcoVadis Bewertung erfolgt anhand eines festge-

² Quellen: Pressemitteilungen vom 8. März 2021 (Grenzüberschreitendes Wasserstoffprojekt an der Saar strebt IPCEI-Förderung an) und vom 29. April 2021 (Offensive „Grüner Stahl“: CO₂-Einsparung mit „H2SYNGas“).

³ Quellen: Pressemitteilungen vom 22. Februar 2021 (LIBERTY, Paul Wurth und SHS - Stahl-Holding-Saar werden Partner bei der Entwicklung einer großen wasserstoffbasierten Direkt-Reduktions-Anlage in Frankreich) und vom 16. Februar 2021 (Rio Tinto, Paul Wurth und SHS - Stahl-Holding-Saar kooperieren bei Machbarkeitsstudie von kohlenstoffarmem Eisen in Kanada).

⁴ Quelle: Pressemitteilung vom 25.10.2021 (Für eine Wasserstoffwirtschaft in der Großregion - Unternehmen aus Frankreich, Deutschland und Luxemburg bilden Europäische wirtschaftliche Interessensvereinigung).

⁵ Quelle: Pressemitteilung vom 17. März 2021 (Mehr Energie und weniger Emissionen – Die Umwelt profitiert von neuer Rundkühlerentstaubung).

legten Bewertungskataloges. Dieser beinhaltet Kriterien der Global Reporting Initiative, des United Nations Global Compact sowie der International Organization for Standardization für die Themenfelder „Umwelt“, „Arbeits- und Menschenrechte“, „Ethik“ und „Nachhaltige Beschaffung“. Die Festschreibung bestimmter Bewertungskriterien ermöglicht eine weltweite Vergleichbarkeit der von EcoVadis zertifizierten Unternehmen. Die Bewertung von EcoVadis bezieht sich auf folgende Bereiche:

- eine auf Kontinuität und hohe soziale Standards ausgelegte Personalarbeit,
- die unternehmensinternen Verbesserungsprozesse, die die Prinzipien nachhaltigen und sicheren Handelns bis an jeden Arbeitsplatz und zu jedem Mitarbeiter bringen,
- die Bündelung von Kompetenz und Service für den kontinuierlichen Erfolg der Kunden bei der wirtschaftlichen Realisierung neuer Produkte und Systeme,
- den weiteren Ausbau der Technologiekompetenz durch Investitionen in neue und die Modernisierung bestehender Anlagen sowie durch Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse,
- das Sichern von Know-how durch Wissenstransfer und eine starke Aus- und Weiterbildung,
- die kontinuierliche Investition in Forschung und Entwicklung, um innovative Produkte wirtschaftlich und ressourcenschonend herzustellen,
- eine auf Versorgungssicherheit und umweltfreundliche Verkehrsträger ausgerichtete Beschaffung,
- das wirtschaftliche und Ressourcen schonende Handeln durch zahlreiche Umweltschutzmaßnahmen zur effizienten Nutzung von Energie sowie

- die langjährigen Kooperationen mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Kunden zur Entwicklung und Verbesserung von Werkstoffen.⁶

Die Unternehmen der SHS-Gruppe nahmen auch 2021 am Nachhaltigkeitsranking des Carbon Disclosure Project (CDP) teil und erzielten die Gesamtnote B im Sektor „Metal smelting, refining & forming“. Zudem hat CDP die SHS in das CDP Supplier Chain Leaderboard aufgenommen. Die Aufnahme in die Liste belegt, dass die Unternehmen mit ihren Lieferanten proaktiv zusammenarbeiten, um Verantwortung in der gesamten Wertschöpfungskette zu zeigen. Die Non-Profit-Organisation CDP erfasst und bewertet einmal jährlich die auf freiwilliger Basis zur Verfügung gestellten Daten und Informationen und bewertet insbesondere die Klimaschutzstrategie. Die CDP-Bewertung erfolgt anhand elf unterschiedlicher Kategorien: Von der Geschäfts- und Finanzplanung, Verantwortung in der Lieferkette, Governance, über das Themenfeld Energie bis hin zu Initiativen zu Emissionsenkungen.

Die Unterstützung der zehn Prinzipien des Global Compact im Bereich der Menschenrechte und Arbeitsnormen, Umwelt- und Klimaschutz sowie Korruptionsbekämpfung ist integraler Bestandteil des langfristig ausgerichteten Nachhaltigkeitsansatzes der SHS-Gruppe. Die seit 2020 bestehende Mitgliedschaft im UN Global Compact zeigt, dass die Unternehmen die Prinzipien des Global Compact in die Unternehmensstrategie und -kultur sowie in das Tagesgeschäft fest integrieren und damit die all-

gemeinen Ziele der Vereinen Nationen, insbesondere die Sustainable Development Goals, in allen Unternehmensbereichen anwenden und fördern.⁷

Auch die Tochtergesellschaften ROGESA und ZKS setzen die Nachhaltigkeitsstrategie konsequent weiter um. Im Rahmen eines 2019 eingeführten Lieferantenmanagementsystems vergeben die Unternehmen jährlich die Auszeichnung „TOP-Lieferant“ in den Bereichen „Brennstoffe“ und „Eisenerze“.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Nach Auslauf der Kurzarbeit aus dem Jahr 2020 wurde die Produktion auf die neu festgelegten Betriebspunkte eingestellt. Zusammen mit der weiter forcierten Umsetzung des Kostensenkungsprogramms und durch die weiterhin aktuelle Corona-Pandemie ergaben sich hohe Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Rahmen der Corona-Pandemie wurden die bereits implementierten Maßnahmen wie Hygiene- und Abstandsmaßnahmen sowie mobiles Arbeiten weiter vorangetrieben und erweitert. Daneben wurden zahlreiche Möglichkeiten zum Impfen und Testen aufgebaut, so dass auch die Einführung der 3G Regel auf den Firmengeländen unproblematisch umgesetzt werden konnte.

Im Rahmen des Kostensenkungsprogramms wurden zahlreiche weitere Maßnahmen des geplanten Personalabbaus festgelegt und auch zu einem großen Teil bereits umgesetzt. Daraus ergibt sich zum Ende des Berichtsjah-

⁶ Quellen: www.ecovadis.com, Pressemitteilung vom 13. Januar 2021 (Gold für Nachhaltigkeitsstrategie von Dillinger).

⁷ Quelle: www.unglobalcompact.org.

res ein Personalstand von 3.565 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2020: 3.925). Diese arbeiteten bei Dillinger selbst sowie – im Rahmen der Betriebsführung – bei der ZKS und bei der ROGESA. In den Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen von Dillinger arbeiteten insgesamt 2.080 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2020: 2.258). In 2022 wird die Umsetzung des Programms weiter fortgesetzt.

Sicherheit und Gesundheit

Sicheres und gesundes Arbeiten hat bei Dillinger oberste Priorität. Gemäß den Unternehmensleitsätzen trugen auch 2021 zahlreiche Angebote und Maßnahmen, wie z.B. die konzernweite Einführung der „Arbeitssicherheitsstunde“, die Durchführung von Vorstandsbegehungen und eine Onlineveranstaltung zur „Bradley-Kurve“, zur Verbesserung unserer Systeme bei. Prägender Arbeitsbestandteil für den Bereich Sicherheit und Gesundheit war auch im Jahr 2021 die Corona-Pandemie. In der entsprechenden Arbeitsgruppe wurden die sich ständig ändernden Anforderungen besprochen und eine Umsetzungsstrategie für den Konzern festgelegt.

Dillinger schloss 2021 mit 19 Unfällen ab einem Tag Ausfallzeit (2020: 23) und einer Unfallhäufigkeit von 3,5 (2020: 3,8; Anzahl der Unfälle mit Ausfall je 1.000.000 Arbeitsstunden) ab.

Nachwuchskräfteförderung

Dillinger investiert weiterhin in die Ausbildung und die Nachwuchsförderung und bildet auf konstant hohem Ni-

veau aus, um einem möglichen Fachkräftemangel infolge des demografischen Wandels zu begegnen. 2021 haben 64 Jugendliche (2020: 64) ihren Einstieg ins Berufsleben im Unternehmen absolviert. Damit waren über alle Ausbildungsjahre hinweg insgesamt 246 (2020: 256) Jugendliche in Ausbildung. Zur Förderung des akademischen Nachwuchses unterhält das Unternehmen langjährige Hochschulkooperationen. Derzeit absolvieren insgesamt 19 Studierende ein Kooperatives Studium mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) sowie der Universität des Saarlandes (UdS) im Unternehmen. 16 der 19 Studierenden besuchen einen technischen Studiengang und 3 einen kaufmännischen Studiengang.

Frauenanteil

Im Rahmen des am 24.04.2015 verabschiedeten Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden vom Aufsichtsrat – für den Aufsichtsrat und den Vorstand – sowie vom Vorstand – für die erste und zweite Führungsebene – entsprechende Quoten für die Entwicklung des Frauenanteils festgelegt.

Insgesamt lag der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft bei Dillinger im Durchschnitt des Jahres 2021 bei 8,1 %. Bei Betrachtung dieser Quote sind branchenspezifische, historische sowie sozio-kulturelle Gegebenheiten zu berücksichtigen. Dillinger unternimmt auf verschiedenen Ebenen Maßnahmen, um den Frauenanteil kontinuierlich zu steigern: so zum Beispiel durch eine kontinuierliche Steigerung des Anteils an weiblichen Auszubilden-

den, ein breites Angebot an Teilzeitbeschäftigung und die Möglichkeit der Kinderbetreuung durch die betriebsnahe Kita „Kleine Hüttenbären“. Leitende Positionen nehmen Frauen vor allem im Verwaltungsbereich ein. Im Rahmen der Übernahme von operativen Aufgaben durch die Mehrheitsholding SHS - Stahl-Holding-Saar, z. B. im Bereich von zentralen Stabsfunktionen, ist ein beträchtlicher Anteil an weiblichen Arbeits- und Führungskräften in der Holding vertreten. Hier ist folglich der Anteil weiblicher Arbeitskräfte an der Gesamtbelegschaft der SHS mit 29,20 % deutlich höher als bei Dillinger.

Im Rahmen des § 111 Abs. 5 AktG wurde für sämtliche Unternehmen der saarländischen Stahlindustrie (SHS - Stahl-Holding-Saar, Dillinger und Saarstahl) die Zielquote für den Frauenanteil in den Aufsichtsratsgremien von 30 % festgelegt. Der Aufsichtsrat von Dillinger wird sich bei der Neubestellung auf der Vorstandsebene mit dem Thema gemäß dem FührungsGleichberG befassen.

Der Vorstand von Dillinger hat im Rahmen des § 76 Abs. 4 AktG als Zielgröße für den Anteil von Frauen in Führungsfunktionen eine Quote von 5 % festgelegt. Die Betrachtung bezieht sich auf die oberen Führungsebenen und umfasst die erste und zweite Hierarchieebene sowie die Funktionen, die in ihrer

Forschung und Entwicklung

Die Projekte der F&E leisten einen entscheidenden Beitrag, um im globalen Wettbewerb der Grobblechhersteller eine führende Position halten zu können. Die Forschungs-

aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette – von der Koks- und Roheisenerzeugung, über die Stahlherstellung bis hin zur Grobblechproduktion – hatten 2021 wieder einen besonderen Fokus auf Erweiterung des Produktportfolios, Prozess- und Produktverbesserungen, Qualitätsoptimierung und der Kostenreduktion.

Einen Schwerpunkt bilden die Arbeiten im Umfeld der Transformation der aktuellen Stahlerzeugungsrouten, hin zur CO₂-neutralen Stahlerzeugung. Um die CO₂-Emissionen an der Hochofenroute bereits jetzt signifikant reduzieren zu können, wurde das „H2Syngas“-Projekt ausgearbeitet und als ein Förderprojekt im Rahmen des „IPCEI Hydrogen“ beantragt.

Im Bereich der Koks- und Roheisenerzeugung lag der Fokus sowohl bei der Kostenoptimierung der Einsatzstoffe für die Kokerei und Sinteranlage, als auch bei der Prozessverbesserung mittels Modellentwicklung und -anwendung. Zur Verbesserung der Prozesse und Reduzierung der Kosten in der Stahlerzeugung wurden die aktuellen metallurgischen Prozess-Modelle weiter optimiert.

Die produktorientierte F&E hat in vielfältigen Projekten, auch mit Einbeziehung von externen Instituten, die mikrostrukturbasierte Werkstoffentwicklung, die Arbeiten im Umfeld der datenbasierten Prognosemodelle mit neuronalen Netzen und von Data Mining konsequent fortgeführt und in die praktische Nutzung gebracht. Kundenbedürfnisse wurden in großtechnisch nutzbaren Produktentwicklungen umgesetzt, die Machbarkeitsgren-

zen erweitert und zahlreiche Entwicklungen zur Reduktion der Herstellungskosten abgeschlossen. So wurden beispielsweise die neu entwickelten DIFENDER-Sicherheitsstähle erfolgreich nach TL 2350-0000 qualifiziert.

Innovationsmanagement

Neben der kontinuierlichen Weiter- und Neuentwicklung unserer Produkte und Technologien ist Dillinger auch ständig auf der Suche nach neuen, innovativen Lösungen, um die Kundenerwartungen proaktiv zu erfüllen. Deshalb hat das Innovationsmanagement den Fokus auf das kundenorientierte Innovieren gelegt: Ziel ist es, nicht nur die aktuellen, sondern auch die zukünftigen Bedürfnisse unserer Kunden noch besser zu verstehen und die passenden Lösungen anzubieten.

Bei der gezielten Weiterentwicklung des Kerngeschäftes orientiert sich Dillinger an konkreten strategischen Innovationsfeldern, die in 2021 neu definiert wurden. Dabei wurden neben den globalen Megatrends wie z.B. Digitalisierung auch die zukünftigen, branchenspezifischen Herausforderungen wie Dekarbonisierung und Circular Economy (Recycling) berücksichtigt. Ausgehend von diesen Innovationsfeldern werden durch gezielte Ideenfindungsprozesse neue Technologie-, Produkt- und Servicelösungen erarbeitet.

Zudem wurden Konzepte zur systematischen Trendarbeit ausgearbeitet. Durch verschiedene Arbeitsformate werden gezielt Außenreize in die bestehenden Prozesse und Geschäftsmodelle eingespielt, um weitere Potentiale zur

Verbesserung des Kerngeschäftes aufzuzeigen und zukünftige Entwicklungen anzustoßen.

Rohstoffbeschaffung und Transport

Die Preise für Eisenerze vollzogen in 2021 eine regelrechte Achterbahnfahrt, welche zur Jahresmitte ihren Höhepunkt auf Rekord-Preisniveau erreichte. Danach wirkten sich die seitens der chinesischen Regierung verordneten Produktionskürzungen für Rohstahl zunehmend aus und die Preise halbierten sich praktisch bis zum Jahresende. Sowohl die Produktion von Rohstahl als auch die Importmengen an Eisenerzen nahmen nur noch wenig zu in 2021. Somit wurde vorerst ein Plateau bei diesen wichtigen Kennzahlen erreicht.

Bei der Kohle hielt die chinesische Regierung an ihrem Importverbot für australische Kohle fest; gleichzeitig verfehlten die heimischen Kohlegruben die Produktionsziele deutlich. Da die Mongolei die erwarteten Importmengen Covid-19 bedingt ebenfalls nicht liefern konnte, war China insbesondere im 2. Halbjahr 2021 mit einer veritablen Energiekrise konfrontiert und die Stahlindustrie bei steigender Produktion kaum in der Lage den Bedarf an Reduktionsmitteln zu decken. Die Angebotsseite konnte insgesamt weltweit nach massivem Kapazitätsabbau im Vorjahr nicht mit der Entwicklung auf der Nachfrageseite Schritt halten. Gepaart mit Lieferproblemen bei Ausrüstung, fehlendem Personal und logistischen Engpässen notierten Kohlen zur Stahlherstellung nach noch moderatem erstem Halbjahr vornehmlich in der zweiten Jahreshälfte 2021 auf einem historischen Rekordpreisniveau.

Aufgrund einer sehr hohen Nachfrage nach Schiffsraum, verbunden mit Hafenerüberlastungen, unterschiedlichen regionalen Quarantänemaßnahmen und deutlich gestiegenen Treibstoffpreisen, unterlag der Seefrachtmärkte im vergangenen Jahr einer sehr starken Dynamik, mit der Folge, dass Frachtniveaus wie zuletzt vor über 10 Jahren erreicht wurden. Um der Dynamik entgegen zu treten, hat sich der Mix von mittel- bis längerfristig vereinbarten Frachtraten, unter gleichzeitiger Nutzung von Opportunitäten auf dem Spotmarkt, als probat für ROGESA und ZKS herausgestellt.

Das Thema „Nachhaltigkeit in der Beschaffung“ wird weiter umgesetzt. Um dem Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz gerecht zu werden, wurde bei ROGESA und ZKS eine Risikoermittlung aller Lieferanten durchgeführt.

Im letzten Jahr sind die Auswirkungen der Corona Pandemie an unterschiedlichsten Seehäfen auf der Welt, bei unseren Dienstleistern, Kunden und Lieferanten deutlich zu spüren gewesen.

Durch umfangreiche Infrastrukturmaßnahmen im Schienengüterverkehr haben unsere Rohstofftransporte im Zulauf an Resilienz verloren und mussten durch Ersatzmaßnahmen stabilisiert werden. Die Binnenschifffahrt hat sich an dieser Stelle im Zulauf wie auch im Versand als zuverlässiger Verkehrsträger gezeigt.

Die Kundenlieferungen konnten weitestgehend ohne Ausfälle durchgeführt werden. Das Transportvolumen bei Dillinger und Saarstahl war stark steigend im Ver-

gleich zum Vorjahr und lag im Jahr 2021 bei insgesamt 13,5 Mio. t. Davon entfielen rund 9,4 Mio. t auf den Zulauf von Roh- und Brennstoffen, 4,1 Mio. Tonnen auf den Versand von Halbzeug, Fertig- und Nebenprodukte.

Umweltschutz

Dillinger setzt sich – seiner Unternehmensvision und seinen Umweltleitlinien entsprechend – kontinuierlich für ein nachhaltiges, umwelt- und ressourcenschonendes Wirtschaften und Produzieren ein. Umfangreiche Investitionen in modernste Technologien tragen dazu bei, die Belastungen für die Umwelt zu verringern und die Energieeffizienz ständig zu verbessern. Nicht zuletzt leisten innovative Produktlösungen aus Stahl einen wichtigen Beitrag für den Umweltschutz (siehe auch Abschnitt „Nachhaltigkeit“).

Investitionen und Immissionsschutz

Im Jahr 2021 konnte die neue Entstaubungsanlage des Rundkühlers der Sinteranlage 3 inklusive Wärmeauskopplung erfolgreich in den Testbetrieb überführt werden. Hierzu wurden 28 Mio. € aufgewendet. Diese Maßnahme trägt zu einer weiteren Verbesserung der Luftqualität am Standort bei und führt durch zusätzliche Schallschutzmaßnahmen auch zu einer deutlichen Schallreduzierung am Hüttenstandort. Neben den geschilderten Effekten dient die Anlage auch der Wärmeauskopplung sowie der Gewinnung zusätzlicher Energie aus der Abwärme des Rundkühlers der Sinteranlage 3. Das dabei entstehende Heizwasser wird zur Vorwärmung des Kondensatkreislaufts im Gichtgaskraftwerk (GKW) sowie zur Speise-

wasservorwärmung in einer Werksanlage genutzt. Die Wärmerückgewinnung erzeugt einen zusätzlichen energetischen Nutzen von 82.000 MWh, was einer CO₂-Einsparung von ca. 25.000 t pro Jahr entspricht.

Umweltmanagement / IED Inspektionen

Im April 2021 wurde das Überwachungsaudit des Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001:2015 durch den TÜV-Saar Cert erfolgreich bestanden. Es gab keine Abweichungen. Im Rahmen der sogenannten IED-Umweltinspektionen (Europäische Industrieemissionsdirektive/-richtlinie) fand in 2021 eine ausgeweitete behördliche Prüfung des Grobblechwalzwerks 2, der Hochofenwindgebläse D1 und D2 sowie des Gichtgaskraftwerkes statt.

Mineralstoffe

Das Qualitätssicherungssystem der werkseigenen Produktionskontrolle für Schlackenprodukte hat im Geschäftsjahr 2021 die externen Überprüfungen durch das „Institut Français des Sciences et Technologies, des Transports, de l'Aménagement et des Réseaux“ und die Überwachungsgesellschaft „Güteschutz Beton“ wieder erfolgreich bestanden. Alle Absatzmärkte der mineralischen Nebenprodukte zeigten sich trotz Corona-Pandemie stabil.

Ermittlung von Produktspezifischen CO₂-Werten (PCF)

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie wurden erstmals für die 2 Hauptgruppen Rohstahl sowie Grobblech die produktspezifischen CO₂ Werte gemäß DIN ISO 14067 / IPCC AR5 GWP100 Standard als Nachhaltigkeitsin-

diktoren ermittelt und werden zukünftig jährlich an die Kunden kommuniziert.

REACH, eigenerzeugte Gefahrstoffe

Die Bearbeitungsaufgaben im Bereich der eigenerzeugten Stoffe/Gemische lagen in der Einstufung von Stoffen/Gemischen sowie der daran anschließenden Erstellung der dazugehörigen Sicherheitsdatenblätter/Sicherheitsinformationsblätter (SDBs/SIBs) mit entsprechender Charakterisierungsdokumentation in Abstimmung mit den Betrieben und Fachabteilungen. Weiterhin erfolgte eine ständige Mitarbeit bei EUROFER.

CO₂-Emissionshandel

Im fortlaufenden Prozess der jährlichen Emissionsberichterstattung an die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) wurden im Jahr 2021 insbesondere die Überwachungspläne der emissionshandelspflichtigen Anlagen für die 4. Handelsperiode (2021-2030) aktualisiert. Des Weiteren wurden für alle emissionshandelspflichtigen Anlagen die Zuteilungsdatenberichte (ZDB) für die Jahre 2019 und 2020 erstellt und verifiziert bei der DEHSt eingereicht. Anhand der Daten aus den ZDB erfolgt in dieser Handelsperiode die dynamisch angepasste Zuteilung mit kostenlosen Zertifikaten. Die ebenfalls jährlich einzureichenden Anträge auf Beihilfen für indirekte CO₂-Kosten (Strompreiskompensation) für die SAG und die SSF wurden Ende 2021 positiv beschieden. Ferner wurden die Auswirkungen des ab dem Jahr 2021 gestarteten nationalen Brennstoffemissionshandels untersucht und Handlungskonzepte mit den beteiligten Fachabteilungen dazu erarbeitet.

WICHTIGSTE BETEILIGUNGEN

ZENTRAKKOKEREI SAAR GMBH, DILLINGEN

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und die Saarstahl AG halten jeweils mittelbar 50 % der Anteile an der Zentralkokerei Saar GmbH. Die ZKS erzeugt Koks, der ausschließlich zum Einsatz in den Hochöfen der ROGESA bestimmt ist. Die Gesamtkokserzeugung im Jahr 2020 lag mit 1.314 kt deutlich über der Vorjahresproduktion (1.154 kt). Die ZKS ist eine arbeitnehmerlose Gesellschaft. Das zum Betrieb der Kokerei notwendige Personal wird von Dillinger zur Verfügung gestellt. Die Investitionen bei der ZKS beliefen sich 2021 auf 4 Mio. € (2020: 6 Mio. €).

ROGESA ROHEISENGESELLSCHAFT SAAR MBH, DILLINGEN

Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, an der Dillinger (mittelbar und unmittelbar) mit 50 % beteiligt ist, erzeugt Roheisen ausschließlich für ihre Gesellschafter Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG. Die Betriebsführung der ROGESA als arbeitnehmerlose Gesellschaft liegt in den Händen von Dillinger.

Die Roheisenerzeugung durch die Hochöfen 4 und 5 lag in 2021 mit 4.260 kt um 33,4% deutlich über der Produktion des Vorjahres (3.194 kt). Im Berichtsjahr wurden 1.981 kt (Vorjahr: 1.561 kt) an Dillinger und 2.279 kt (Vorjahr: 1.633 kt) an Saarstahl geliefert. Die Investitionen bei der ROGESA beliefen sich 2021 auf 7 Mio. € (2020: 19 Mio. €).

Die ROGESA ist neben der STEAG New Energies GmbH (49,9 %) und der VSE AG (25,2 %) mit 24,9 % an der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG beteiligt, die ein 90-MW-Kraftwerk am Standort Dillingen an die Betreiber des GW, Dillinger, ROGESA und ZKS zur Stromerzeugung verpachtet.

DILLINGER FRANCE S.A., DUNKERQUE

Dillinger France S.A. ist eine 100%ige Tochtergesellschaft von Dillinger und betreibt in Dunkerque ein Grobblechwalzwerk. Die Produkte werden fast ausschließlich über Dillinger vermarktet. Dillinger France bezieht auch ihr Vormaterial zum überwiegenden Teil von Dillinger.

Nach einem in Folge von Covid-19 und der damit verbundenen gesunkenen Nachfrage schwierigen Geschäftsjahr 2020 erholte sich die Gesamtproduktion 2021 mit einer Produktion von 544 kt (2020: 406 kt), die Tonnage des Normalprogramms erhöhte sich deutlich auf 421 kt (2020: 245 kt), während sich die Produktion von Rohrblechen weiter reduzierte auf 123 kt (2020: 161 kt). Im Jahr 2021 wurden überwiegend Produkte wie Bleche für den Offshore Wind-Markt, HIC-Bleche sowie Dillimax- und Dillidur-Bleche produziert.

Die neue Kantenfräsmaschine wurde planmäßig im April 2021 in Betrieb genommen und stellt eine Investition von über 12 Mio. € dar. Die neue Anlage ermöglicht es Dillinger France, spezielle Grobbleche für den Offshore-Windkraftmarkt zu produzieren. Um die Produktionskapazität

für schwere Bleche zum Bau von Monopiles für Offshore-Windkraftanlagen zu erhöhen, wurde ein neuer zusätzlicher Kran mit einer Tragfähigkeit von 42 t installiert. Die Renovierung des Stoßofens Nr. 2 ist in vollem Gange und wird 2022 abgeschlossen sein. Die Modernisierung des Stoßofens für eine Investitionssumme von 10 Mio. € führt zu einer Effizienzsteigerung und einer Reduzierung der CO₂-Emissionen um 2,7 %.

Der Umsatz für das Geschäftsjahr 2021 betrug 155 Mio. € (2020: 270 Mio. €). Der Umsatzrückgang ist darauf zurückzuführen, dass sich die Nachfrage nach Rohrblechen weiter reduzierte und ab 1. Februar 2021 eine veränderte Abrechnungsmethodik mit Dillinger eingesetzt wurde. Die verkaufte Tonnage im Jahr 2021 belief sich auf 501 kt, gegenüber 393 kt im Jahr 2020.

Das EBITDA für das Geschäftsjahr betrug + 11,5 Mio. € (2020: - 9,7 Mio. €), das EBIT lag bei + 2,0 Mio. € und das Nettoergebnis bei + 2,0 Mio. € (2020: - 28,2 Mio. €). Zum 31.12.2021 belief sich das Eigenkapital von Dillinger France auf 70,2 Mio. € (2020: 67,8 Mio. €). Das 2020 begonnene Strategieprogramm „Avenir 2022“ wurde weiter fortgesetzt und planmäßig abgeschlossen. Dillinger France litt wie andere Unternehmen unter steigenden Rohstoffpreisen und einem sehr starken Anstieg der Energiekosten für Gas und Strom im vierten Quartal.

Die Zahl der Beschäftigten blieb stabil und betrug zum 31. Dezember 2021 510 Personen gegenüber 520 Personen zum Vorjahr. Dillinger France verzeichnete im Jahr 2021

zwei Arbeitsunfälle. Im Jahr 2021 wurden die im Jahr 2019 begonnenen Gesundheitsmaßnahmen zum Schutz vor der COVID-Pandemie kontinuierlich der Situation angepasst und fortgesetzt.

STEELWIND NORDENHAM GMBH, NORDENHAM

Steelwind Nordenham GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, die in Nordenham ein Werk zur Herstellung von Fundamenten für Offshore-Windkraftwerke (Monopiles, Mega-Monopiles und Monopiles beyond XXL) betreibt. Die Grobbleche in den erforderlichen Güten und Abmessungen werden von Dillinger und ihrer Tochtergesellschaft Dillinger France in Dunkerque geliefert.

Monopiles sind wirtschaftliche Fundamentsysteme, deren Tragstruktur aus Grobblechen in Dicken bis 150 mm zusammengebaut wird. Die Bauteile weisen Durchmesser bis 15 m, Stückgewichte bis 2.400 t und Längen bis 120 m auf.

Das Geschäftsjahr 2021 war für Steelwind im 1. Halbjahr geprägt von Kurzarbeit. Im 2. Halbjahr wurden Monopiles für das Parkwind-Projekt Arcadis Ost 01 gefertigt.

Die Gesamtleistung von Steelwind Nordenham betrug 2021 78,0 Mio. € (2020: 90,9 Mio. €). Das EBITDA für das Geschäftsjahr 2021 sank auf - 5,8 Mio. € (2020: 11,3 Mio. €), das EBIT betrug - 15,2 Mio. € (2020: 1,1 Mio. €). Zum Ende des Geschäftsjahres waren 277 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt.

EUROPIPE GMBH, MÜLHEIM AN DER RUHR

Die Herstellung und der Vertrieb von geschweißten Großrohren aus Stahl sind das Geschäft des EUROPIPE-Konzerns. Die Durchmesser der Großrohre liegen zwischen 24 Zoll (610 mm) und 60 Zoll (1.524 mm). Die EUROPIPE GmbH mit ihren Beteiligungsgesellschaften gehört als Unternehmensgruppe in diesem Marktsegment zu den weltweit führenden Unternehmen. Dillinger hält einen Anteil von 50 % an der EUROPIPE GmbH.

In Europa werden die Großrohre in Mülheim an der Ruhr auf zwei Fertigungsstraßen (18-m- und 12-m- Straße) hergestellt. Die Beschichtung der Rohre wird durch die EUROPIPE-Tochter MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim an der Ruhr, durchgeführt. Die Schließungsaktivitäten des ehemaligen zweiten europäischen Produktionsstandortes Dunkerque sind weitestgehend abgeschlossen. Die Gesellschaft EUROPIPE France ist seit Mitte des Geschäftsjahres 2019 personenlos. Die Liquidierung der Gesellschaft ist in Vorbereitung.

In den USA sind die operativen Gesellschaften des EUROPIPE-Konzerns unter der Holdinggesellschaft BERG EUROPIPE Holding Corp. zusammengefasst. Die BERG Pipe Panama City Corp. in Panama City, Florida, beliefert vornehmlich den nordamerikanischen Markt mit längsnahtgeschweißten Rohren, die BERG Pipe Mobile Corp. in Mobile, Alabama, mit Spiralrohren. Beide Werke verfügen über Anlagen zur Beschichtung der Rohre. Der EUROPIPE-Konzern verzeichnete im Jahr 2021 einen Umsatz von 316 Mio. € (2020: 565 Mio. €). Das Umsatzvolumen stammt überwiegend aus dem Geschäft der

EUROPIPE GmbH, die das Umsatzniveau im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern konnte. Aufgrund der abgeschwächten Marktlage in den USA sanken die Umsätze der US-Gruppe im Vergleich zum Vorjahr signifikant. Der Versand der EUROPIPE GmbH erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr mit einem Volumen von 208 kt deutlich (2020: 102 kt). Die Versandtonnagen der US-Gruppe in 2021 erreichten in Folge der eingetrübten Auftragslage mit 74 kt ein im Vergleich zum Vorjahr signifikant niedrigeres Niveau (2020: 321 kt), vor allem bedingt durch die Annullierung eines Großauftrags zu der politisch umstrittenen Ölpipeline Keystone XL.

Aufgrund der Buchung des Auftrages ‚Scarborough Woodside‘ bei der EUROPIPE GmbH im Geschäftsjahr 2021 ist der Auftragsbestand des EUROPIPE-Konzerns zum Jahresende trotz bislang ausbleibender Buchungen von größeren Projekten in der US-Gruppe höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum und stieg per 31.12.2021 auf 368 kt (2020: 239 kt). Das negative Jahresergebnis des EUROPIPE-Konzerns in Höhe von 50,2 Mio. € sank im Vergleich zum Vorjahresniveau deutlich (2020: - 28,8 Mio. €). Der EUROPIPE-Konzern beschäftigte zum Jahresende 2021 insgesamt 799 Mitarbeiter (2020: 978). Hiervon waren 418 Mitarbeiter Beschäftigte der EUROPIPE GmbH (2020: 461).

Der EUROPIPE-Konzern hat im Geschäftsjahr 5,3 Mio. € (2020: 12,6 Mio. €) für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Die Aufwendungen bei der EUROPIPE GmbH für die Weiter-

entwicklung von Produkten sowie die kontinuierliche Verbesserung der Fertigungs- und Qualitätssicherungsverfahren beliefen sich auf 0,7 Mio. € (2020: 0,7 Mio. €).

Es ist zwar weiterhin eine schwierige Projektsituation in den Kernmärkten der EUROPIPE GmbH zu verzeichnen, jedoch haben sich die Aussichten für die EUROPIPE GmbH für 2022 durch die Buchung des Großauftrages ‚Scarborough Woodside‘ sowie der guten Aussichten zur Buchung von zwei Großprojekten für Produktion noch im 2. Halbjahr 2022 deutlich aufgehellt. Insgesamt werden 2022 für die EUROPIPE GmbH im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Produktionstonnagen eingeplant. Auf dieser Basis werden im Vergleich zum Vorjahr auch deutlich steigende Versandmengen prognostiziert, die bei gleichzeitig verbesserten Erlösen einen Umsatz deutlich über dem Vorjahresniveau erwarten lassen.

Die Maßnahmen zur nachhaltigen und deutlichen Reduzierung der Fixkosten sowie der Variabilisierung der Kostenstruktur der EUROPIPE GmbH sind zum wesentlichen Teil umgesetzt und verlaufen planmäßig.

Die veränderten Schwerpunkte hinsichtlich der Energiepolitik der neuen US-Administration haben zu einer Investitionszurückhaltung und damit schlechten Projektsituation in den USA geführt. Die exorbitant hohen Stahlpreise unterstützen dies noch. Es wird aber mit einer Belegung der Projektsituation in den USA und Mexiko im Laufe des Jahres 2022 gerechnet.

SAARSTAHL AG, VÖLKLINGEN

Der für die Saarstahl AG relevante Stahlmarkt für Draht- und Stabprodukte ist nach wie vor durch den weltweiten Protektionismus und den damit verbundenen Zöllen sowie hohen Überkapazitäten geprägt, so dass der große Mengen- und Preisdruck weiterhin bestehen bleibt. Eine Fortsetzung des bereits in 2019 initiierten Kostensenkungs- und Transformationsprogramms bleibt daher weiterhin unabdingbar und wurde auch in 2021 weiter forciert. Nachholeffekte aus dem Jahr 2020 und eine insgesamt erfreulich hohe Stahlnachfrage in den wichtigsten Verbrauchermärkten führten zu einem kontinuierlich, überdurchschnittlich hohen Auftragseingang über das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2021 hinaus.

Die Absatzmenge ist mit 2.418 Tt gegenüber 1.754 Tt im Vorjahr stark gestiegen und reiht sich damit unmittelbar hinter den Rekordjahren 2017 und 2018 ein. Die Absatz- und Preisentwicklung in 2021 führte zu einem deutlichen Anstieg der Umsatz- und Ergebniszahlen. Die Rohstahlproduktion von Saarstahl lag im Jahr 2021 bei 2,638 Mio. Tonnen und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 40,4 %. Der Versand der Stahlerzeugnisse stieg um 37,9 % auf rund 2,18 Mio. Tonnen. Die Umsatzerlöse stiegen um 73,6 % von 1.218 Mio. € im Vorjahr auf 2.114 Mio. €. Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von Saarstahl betrug 141 Mio. € (2020: - 113 Mio. €) und das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) 187 Mio. € (2020: - 64 Mio. €).

Die Investitionen waren 2021 nachhaltig geprägt von der allgemeinen pandemischen Lage sowie den hiermit ver-

bundenen Herausforderungen insbesondere im Bereich des Projektmanagements. Dennoch ist es gelungen die geplanten Projekte erfolgreich abzuschließen. Für Saarstahl selbst betrug das Investitionsvolumen 22 Mio. € (2021: 42 Mio. €). Die Inbetriebnahme der neuen Stranggießanlage S1 wurde in 2021 erfolgreich abgeschlossen. Mit der S1 baut Saarstahl seinen technischen Vorsprung weiter aus. Die neue Anlage mit einem Investitionsvolumen von knapp 100 Mio. € ist weltweit die erste Anlage mit mechanischer Soft-Reduction im Gießformat 180 mm x 180 mm. Die Inbetriebnahme des neuen Roheisenkrans (Investition 14 Mio. €) wurde ebenfalls erfolgreich durchgeführt.

Im Rahmen des Kostensenkungsprogramms wurden zahlreiche weitere Maßnahmen des geplanten Personalabbaus festgelegt und auch zu einem großen Teil bereits umgesetzt. Daraus ergibt sich zum Ende des Berichtsjahres ein Personalstand von 3.738 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (2020: 3.827). In den Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen von Saarstahl arbeiteten insgesamt 1.504 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2020: 1.546). In 2022 wird die Umsetzung des Programms weiter fortgesetzt.

Chancen- und Risikenbericht

RISIKOBERICHT

Der DHS-Konzern und insbesondere die wichtigste Tochter Dillinger hat ein konzernweites Risikomanagementsystem implementiert, welches im Berichtsjahr um eine Risikotragfähigkeitsbetrachtung ergänzt wurde. Die Methoden und Werkzeuge werden fortlaufend weiterentwickelt und orientieren sich an anerkannten Standards.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem des DHS-Konzerns besteht zum einen aus den Risikokoordinatoren und -verantwortlichen in den Fachbereichen und Tochtergesellschaften. Zum anderen übernimmt das zentrale Risikomanagement der SHS für den DHS-Konzern koordinierende, unterstützende und konsolidierende Aufgaben.

Wirkungsweise und Aufbau des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem des DHS-Konzerns umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, die einen systematischen Umgang mit Risiken sicherstellen und fokussiert: Risikotransparenz, Risikobeherrschbarkeit und Risikokommunikation.

- **Risikotransparenz:** Das zentrale Risikomanagement verfolgt das Ziel, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen wesentlichen Risiken frühestmöglich zu identifizieren und aufzuzeigen. Hierfür findet eine systematische und einheitliche Analyse- und Bewertungsmethodik Anwendung.

- **Risikobeherrschbarkeit:** Darunter verstehen wir die identifizierten Risiken durch bereits implementierte oder neu einzurichtende Risikosteuerungsinstrumente zu vermeiden, zu vermindern oder zu transferieren. Der Risikotransfer geschieht durch den zentralen Dienstleister SHS Versicherungskontor GmbH, dem die Gestaltung eines angemessenen Versicherungsschutzes obliegt.
- **Risikokommunikation:** Der Vorstand wird regelmäßig und ereignisbezogen über die aktuelle Risikosituation informiert. Wesentliche Fragen des Risikomanagements werden darüber hinaus mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Zur Durchführung des operativen Risikomanagementprozesses wurde weltweit ein Netz von Risikokoordinatoren aufgebaut. Ergänzend zur halbjährlichen Risikoinventur ist die Ad-hoc Risikoberichterstattung implementiert. Sie ermöglicht es, jederzeit einen aktuellen Überblick über die Risikosituation abzubilden.

Im Rahmen des integrierten Governance Risk und Compliance-Ansatzes werden von den Risikokoordinatoren zusätzlich Informationen zur frühzeitigen Identifikation von Compliance-Risiken (präventive Risikoanalyse) erhoben. Die Ableitung von Maßnahmen ist Bestandteil des Compliance-Programms.

Die Konzernrevision ist im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems Bestandteil

des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete interne Prüfung des Risikomanagementsystems.

ORGANISATION DES CHANCENMANAGEMENTS

Das Chancenmanagement des DHS-Konzerns umfasst den systematischen Umgang mit Chancen und Potenzialen. Es ist direkt in die Arbeit des Vorstandes von Dillinger eingebettet. Einen wichtigen Beitrag liefert das in 2020 gestartete Transformationsprogramm. Die für den DHS-Konzern wesentlichen Chancen werden in den nachfolgenden Abschnitten näher erläutert.

Strategische Chancen

Stahl ist für die nachhaltige Gewinnung von erneuerbaren Energien und die Entwicklung neuer und klimaneutraler Mobilitätslösungen unverzichtbar. Dillinger produziert bereits heute die für die Energie- und Klimawende notwendigen Stähle. Beispiele für die Anwendung von Stahl sind neben der Offshore-Windkraft auch die Onshore-Windkraft, Stahlwasserbau und Stähle für anspruchsvolle Infrastrukturprojekte.

Die saarländische Stahlindustrie bekennt sich zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens und arbeitet konzentriert an der Transformation hin zu grünem Stahl. Dillinger unterstützt daher das Handlungskonzept Stahl der Bundesregierung. Einer der Kernpunkte des Konzepts ist, die Umstellung auf eine CO₂-arme und perspektivisch

CO₂-neutrale Stahlproduktion zu ermöglichen und die Chance zu nutzen, Vorreiter innovativer Klimaschutztechnologien zu werden.

Innerhalb des eigenen Transformationsprogramms ist die Umstellung auf eine CO₂-neutrale Stahlproduktion ein zentrales Thema. Dillinger hat frühzeitig verschiedene Szenarien entwickelt, wie auf eine CO₂-reduzierte bzw. CO₂-neutrale Stahlproduktion umgestellt werden kann.

Als erste Maßnahme wurde beispielsweise die Koksgaseindüsung mit erstmaliger Nutzung von Wasserstoff als Reduktionsmittel im industriellen Maßstab bereits umgesetzt. Für die weitergehende Nutzung von Wasserstoff im Hochofen wurde das Projekt H2SYNgas ins Leben gerufen, für welches in 2021 eine staatliche Förderung im Rahmen von IPCEI beantragt wurde. Weitere Schritte wie die Installation von Elektrolichtbogenöfen und Direktreduktionsanlagen werden aktuell auf ihre Machbarkeit hin untersucht und bewertet. Dazu gehört auch die Auslotung von Möglichkeiten zur Etablierung einer grenzüberschreitenden lokalen Wasserstoffinfrastruktur gemeinsam mit verschiedenen Partnern aus den Bereichen Energie-/Wasserstoffherzeugung und Infrastruktur.

Das gemeinsame Transformationsprogramm für Dillinger und Saarstahl dient auch dazu, konsequent neue Wachstumspotentiale zu erschließen und uns mit unseren Produkten in zukunftssträchtigen neuen Geschäftsfeldern zu positionieren. Hierzu gehört insbesondere der Ausbau des Geschäftsfeldes Offshore Wind, in welchem Dillinger

neben der eigentlichen Blechproduktion auch mit der Tochtergesellschaft Steel Wind Nordenham im Bereich der Herstellung von Monopiles bereits seit 10 Jahren aktiv ist.

Operative Chancen

Der im Vorjahr begonnene Strategieprozess wird weiter vorangetrieben. In der daraus abgeleiteten Wachstumsstrategie und dem Kostensenkungsprogramm sieht die DHS-Tochter Dillinger operative Chancen. Erste Maßnahmen bezogen auf die Steigerung der Produktivität, die Abschaffung von Doppelstrukturen, und auch die Bündelung von Vertriebsaktivitäten und die Schließung und Verlagerung von Bereichen, wurden bereits eingeleitet.

Die Offshore-Windindustrie kann einen signifikanten Beitrag für die Erreichung der ehrgeizigen nationalen CO₂-Reduktionsziele Deutschlands erbringen. Mit dem Ausbau der Möglichkeiten beim Grobblech und bei Steelwind Nordenham leistet Dillinger seinen Beitrag dazu. Dillinger Grobbleche sind mit dem Leistungspaket sehr gefragt und die Abmessungsmöglichkeiten bei den Monopiles von Steelwind Nordenham sind an der Branchenspitze. So liefert Steelwind die Monopile-Fundamente der nächsten Generation: die sogenannten „beyond XXL“-Monopiles, mit einem Durchmesser von bis zu 15 m und einer Gesamtlänge von bis zu 120 m und einem Gewicht von bis zu 2.400 t. Diese einteiligen Monopile-Fundamente werden die bisher größten Monopiles für deutsche Windparks sein. Die Integration von Teilen des Übergangsstücks in die Monopiles bietet trotz der bereits

sehr großen Dimensionen neue Chancen zur Kostensenkung für die Auftraggeber.

Ebenso ist die Digitalisierung Kernbestandteil der Unternehmensstrategie. Um sich auch unter digitalen Gesichtspunkten weiterzuentwickeln und damit schneller, effizienter und wettbewerbsfähiger zu werden, wurde die Entwicklung eines Gesamtbildes zum Thema Digitalisierung für die saarländische Stahlindustrie initiiert. Zur Erreichung dieses Zielbildes wurde bereits in 2020 die Digitalisierungs-Roadmap verabschiedet, die alle Unternehmensbereiche detailliert abbildet.

Dies alles mit dem Ziel, die Zukunftsfähigkeit der saarländischen Stahlindustrie zu sichern.

Branchen-, Umfeld- und Marktrisiken

Die Wirtschaft erholte sich 2021 schneller als erwartet von der pandemiebedingten Rezession. Mit zunehmenden Impfkampagnen und dem Aufheben diverser Beschränkungen setzte im Frühjahr ein kräftiges Wachstum ein. Gegenwind erfährt die Wachstumsdynamik durch Engpässe und Störungen in den globalen Lieferketten. Zudem steigen die Energiepreise teilweise rasant. Die globalen Handelskonflikte, insbesondere zwischen USA und China, haben sich auch in 2021 fortgesetzt. Die EU verlängert im Sommer die Safeguard-Maßnahmen um weitere 3 Jahre. Auf dem Stahlmarkt zeigte sich seit Jahresbeginn eine lebhaftere Nachfrage, und durch Umlenkungen in besonders attraktive Produkt-Markt-Segmente wird der Werkstoff Stahl im Grobblech-Segment knapper. Diese

Angebotsreduktion führt zu steigenden Preisen, gleichzeitig bleiben die Importmengen auf Vorjahresniveau stabil. Diese Faktoren wirken sich positiv auf die Geschäftstätigkeit von Dillinger aus.

Die Offshore-Windindustrie wird zu einer tragenden Säule der Energiewende werden. Sowohl in Deutschland, als auch in Europa und der Welt ist die Situation geprägt durch positive Signale hinsichtlich eines wachsenden Leistungszubaus, so dass die bisherigen Ausbauziele möglicherweise noch übertroffen werden. Die für uns vorteilhafte Monopilegründung dominiert dabei weiterhin den Markt, vor allem in Europa. Die Absatzrisiken durch zunehmende Konkurrenz insbesondere bei den Grobblechen sind derzeit auch in Anbetracht des wachsenden Marktes sehr gering. Dillinger entwickelt daher seine sehr gute Marktposition kontinuierlich weiter, wie z.B. durch die bereits in Betrieb genommene neue Kantenfräsmaschine bei Dillinger France in Dunkerque. Hinzu kommen neue Investitionen in den Stoßofen in Dillingen, um noch höhere Blech-Stückgewichte in großen Mengen im Markt anzubieten. Die Nachfrage für diese Bleche wird als weiter wachsend gesehen.

Nach einer extrem schwachen Phase hat sich der Linepipemarkt sowohl von der Menge als auch von den Erlösen her erholt. Ein erhöhter Rohrbedarf bei stabilisiertem Ölpreis auf höherem Niveau als in den letzten Jahren und durch Nachhol-Effekte wurde durch eine größere Zahl an Projekten sichtbar. Ein geringeres Rohrblechangebot resultiert zum einen aus der Konzentration vieler integrierter

Hüttenwerke auf ertragsstärkere Produktsegmente, wie z.B. Bandmaterial und auch im Bereich Grobblech auf höherwertige Abnehmer-Segmente. Die zukünftigen Bedarfe für Linepipe werden vor allem in Australien, Südostasien, Middle East, Mittel- und Südamerika liegen. Dagegen sind in dem europäischen Heimatmarkt von Europipe nur Kleinprojekte zu erwarten. Das Segment Linepipe wird für Dillinger zukünftig eher eine Atmungs-funktion wahrnehmen, und die zur Verfügung stehenden Mengen ertragsoptimiert platzieren.

Insgesamt konzentriert sich Dillinger bei der Entwicklung des Kunden- und Produktmix zukünftig noch stärker auf attraktive Wachstumssegmente. Den Projektionen zufolge bremsen die beiden Faktoren Corona und Lieferengpässe weiterhin den Wirtschaftsaufschwung 2022 aus. Darüber hinaus bleiben große Herausforderungen für die Stahlindustrie bestehen: Die Automobilindustrie, ein weltweit großer Stahlverwender, befindet sich in einem Umstrukturierungsprozess, die Gewichte im globalen Stahlmarkt verschieben sich weiter in Richtung China, und die Umstellung auf eine „grüne“ Stahlproduktion erfordert große Investitionen.

Angesichts einer verhalten positiven Prognose der gesamtwirtschaftlichen Lage sind die Risiken für Dillinger als mittel einzuschätzen.

Regulatorische Risiken

Der von Politik und Wirtschaft eingeschlagene Weg hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft wurde bekräftigt und

die Klimaziele wurden noch einmal angehoben. Dies ist langfristig mit hohen Risiken für die Stahlindustrie verbunden. Zur Erreichung der Klimaziele, insbesondere auch, um die dazu notwendigen Investitionen in die Wege zu leiten, bedarf es einer langfristigen Planungssicherheit. Basis hierfür sind verlässliche Perspektiven durch entsprechende politische Entscheidungen. Einen ersten Ansatz bildet das Handlungskonzept Stahl der Bundesregierung.

Durch den klimafreundlichen Umbau der Stahlproduktion, unter anderem durch die Verwendung von Wasserstoff und die Entwicklung innovativer Technologien, wird den Risiken operativ entgegengewirkt. Dillinger verfolgt eine zukunftsweisende Strategie Stahl CO₂-neutral herzustellen. Erste Maßnahmen hin zu einer zunächst emissionsmindernden und später emissionsfreien Herstellung sind bereits umgesetzt worden. Es sind jedoch weitere, enorme Investitionen mit den für uns geltenden Klimazielen verbunden. Diese können von den betroffenen Unternehmen der Stahlindustrie nicht alleine bewältigt werden. Aufgrund der hohen Bedeutung wird auf Ebene der SHS das Thema von einem eigenen CO₂-Strategieteam betreut. Der hohen Bedeutung des Themas entsprechend wurde zusätzlich ein eigenes Vorstandsressort „Transformation“ gebildet, das die vielfältigen Themen, die sich mit dem nachhaltigen Umbau der klimaneutralen Stahlerzeugung ergeben, bündelt und strukturiert bearbeitet.

Die in Verbindung mit der Emissionshandelsrichtlinie für die 4. Handelsperiode eingeführte Marktstabilitätsreserve und die Verschärfung der CO₂-Minderungsziele haben

zu einer Reduzierung der Mengen an Zertifikaten geführt und den Preis für die Emissionsberechtigungen enorm ansteigen lassen. Das bedeutet für Dillinger, dass eine deutliche finanzielle Mehrbelastung durch die notwendigerweise zu erwerbenden Zertifikate entsteht. Die von der Bundesregierung vorgelegte EEG-Novelle und das Klimaschutzgesetz sehen eine schnellere Erhöhung des treibhausgasneutralen Stroms und eine zügigere Absenkung der Treibhausgasemissionen vor. Bis spätestens 2045 soll es in Deutschland nur noch treibhausgasneutralen Strom geben. Die finanziellen Auswirkungen für die energieintensive Stahlindustrie können momentan noch nicht beziffert werden. Änderungen bei den geltenden Regelungen für die Stromeigenerzeugung werden nicht erwartet. In den Koalitionsgesprächen wurde die Überführung der Kosten für die EEG-Umlage in den Bundeshaushalt vereinbart und soll ab 2023 umgesetzt werden. Tritt das wie geplant ein, würde sich hier die Situation verbessern.

Die Risiken aus den regulatorischen Entwicklungen stufen wir für den DHS-Konzern als mittel ein.

Risiken der betrieblichen Tätigkeit

In den Produktionsanlagen von Dillinger kann es zu Betriebsunterbrechungen, Sachschäden und/oder Qualitätsrisiken kommen. Diese können durch die Komplexität der hergestellten Produkte, die Komplexität der Fertigungsprozesse und technischen Betriebseinrichtungen oder durch menschliches Fehlverhalten sowie durch höhere Gewalt verursacht werden. Durch kontinuierliche Investitionen in modernste Anlagen und durch systematische

Methoden und innovative Diagnosesysteme für die vorbeugende und zustandsorientierte Instandhaltung wird den Risiken begegnet. Zudem wird das nach internationalen Normen zertifizierte Qualitätssicherungssystem konsequent weiterentwickelt.

Beschaffungsrisiken

Die Rohstoffe der zur Roheisenerzeugung notwendigen Massengüter werden global beschafft. Daher können sich die Vielzahl geopolitischer Krisen und die aktuelle Corona-Pandemie negativ auf die Beschaffungssituation auswirken. Zur Risikominimierung ist bei der Rohstoffbeschaffung ein kontinuierlicher Diversifizierungsprozess bezüglich der Quellen und der Beschaffenheit implementiert. Zur Absicherung der Versorgung werden ebenfalls langfristige Lieferverträge abgeschlossen. Zur Minimierung der durch die volatilen Märkte hervorgerufenen Preisrisiken, wird je nach Marktlage mit vertraglicher Absicherung der Mengen und Preise beim jeweiligen Lieferanten/Händler (Natural Hedge) oder mit Derivaten gearbeitet. Zusätzlich werden permanent alternative Möglichkeiten zur Flexibilisierung des Rohstoffeinsatzes getestet und bewertet.

Aufgrund von Problemen bei externen Logistikern, insbesondere der Deutschen Bahn, ist es im zweiten Halbjahr 2021 zu Engpässen beim Zulauf gekommen. Gemeinsam mit den Logistikern wurde an Lösungen gearbeitet. Die Zulaufsituation hat sich stabilisiert. Die Ersatzmaßnahmen sind angelaufen und greifen.

Insgesamt ist die mittelfristige Versorgungssicherheit von Rohstoffen, Energie und logistischen Kapazitäten in den benötigten Mengen und Qualitäten als gewährleistet einzuschätzen.

IT- und Cyber- Risiken

Die Informationsverarbeitung leistet einen wichtigen Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit von Dillinger als bedeutendste Gesellschaft des DHS-Konzerns. Die Verfügbarkeit korrekter Daten- und Informationsflüsse ist dabei von zentraler Bedeutung. Spezifische informationstechnische Bereiche sind zentral gebündelt. Risiken bestehen in den Ausfällen wichtiger produktions- und verwaltungsrelevanter Systeme innerhalb der Wertschöpfungskette. Das Risiko der Nichtverfügbarkeit oder Integrität kann insbesondere durch Systemzugriffe von unberechtigten Dritten entstehen. Darüber hinaus kann bspw. durch Konkurrenzausspähung und Industriespionage oder –sabotage die Vertraulichkeit unserer Daten- und Informationen beeinträchtigt werden. Des Weiteren sind allgemeine Bedrohungen durch Cybercrime und –betrug zu nennen. Dillinger begegnet diesen Risiken indem die eingesetzte Software und die informationstechnischen Schutzsysteme permanent durch die Konzern-IT überwacht und aktualisiert werden.

Das vorhandene Informations-Sicherheits-Management-System sowie der verantwortliche Bereich werden stetig weiterentwickelt. Neben verschiedenen internen und externen Ansätzen zur Erreichung von IT-Sicherheit wird durch den Einsatz moderner Technologien und

durch die Anpassung der IT-Betriebsprozesse eine frühzeitige Erkennung und Abwehr auch neuer Bedrohungen angestrebt. Notfallplanungen und -übungen sind Teil des IT-Sicherheitskonzepts. Eine enge Zusammenarbeit der Fachbereiche mit dem Datenschutzbeauftragten stellt sicher, dass die Informationsverarbeitung personenbezogener Daten nur gemäß den Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes erfolgt.

Personalrisiken

Für die DHS-Tochter Dillinger als Hersteller technologisch und qualitativ hochwertiger Produkte sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie deren hohe Einsatzbereitschaft für den Unternehmenserfolg von elementarer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund legt Dillinger großen Wert darauf, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Grundsätzlich besteht das Risiko, kompetente Arbeitnehmer, und damit Know-how, zu verlieren. Das Unternehmen wirkt dem entgegen, indem es in unterschiedlichen Berufen ausbildet. Um mit geeigneten Personen in Kontakt zu kommen, unternimmt Dillinger diverse Recruiting-Bemühungen. Ferner fördert das Unternehmen eine generationenübergreifende Zusammenarbeit, um einen systematischen Wissenstransfer auf die Nachfolger altersbedingt ausscheidender Experten und Führungskräfte sicherzustellen. Unterstützt wird dies durch speziell ausgebildete Coaches, die helfen, das erfolgskritische Wissen systematisch zu erfassen und mittels eines Transferplanes auf die Nachfolger von ausscheidenden Mitarbeitern zu übertragen. Die aktuelle Situation der Stahlindustrie mindert die Attraktivität als Arbeitgeber.

Ebenso kommt es durch einen massiven Stellenabbau zu Know-How-Risiken, denen wie o.g. entgegengewirkt wird.

Umweltrisiken

Den Produktionsprozessen der Roheisen- und Stahlerzeugung sowie der Weiterverarbeitung sind verfahrensbedingt Umweltrisiken, wie die Verunreinigung von Luft und Wasser, immanent. Die DHS-Tochter Dillinger setzt deshalb durch ein intensives Qualitäts- und Umweltmanagement alles daran, Schäden, die aus dem Produkt oder seiner Herstellung hervorgehen könnten, auszuschließen. So betreibt das Unternehmen ein integriertes Managementsystem, das Qualitätsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Störfallmanagement in sich vereint. Darüber hinaus investiert das Unternehmen kontinuierlich in Maßnahmen, welche die Wirksamkeit des Umweltschutzes erhöhen und Umweltschutzanforderungen erfüllen.

Dennoch bestehen Risiken aus der Verschärfung von Umweltauflagen und Regulierungen, deren Anforderungen möglicherweise mit dem aktuellen Stand der Technik wirtschaftlich nicht darstellbar sind.

Die Risiken aus Cyberbedrohungen schätzen wir aufgrund der gestiegenen Dynamik in diesem Bereich als mittel (i. Vj. niedrig) ein, die übrigen Risiken der betrieblichen Tätigkeit schätzen wir als niedrig ein.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Für den DHS-Konzern ist es von zentraler Bedeutung, durch die Koordination des Finanzbedarfs die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens sicherzustellen. Hierzu findet eine aktive Steuerung und Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken statt. Dies wird gestützt durch die Integration der Finanzabteilungen unter dem Dach der SHS. Die Verwendung eines IT-gestützten Treasurysystems vereinfacht die Steuerung und ermöglicht es, die Prozesse effizienter abzubilden. Aus abgeschlossenen Lieferverpflichtungen für die Zukunft resultieren Preis-, Mengen- und Währungsrisiken auf der Beschaffungsseite. Um diese Risiken effektiv zu begrenzen, nutzen wir Finanzinstrumente, wie Forward Contracts und/oder Derivate als außerbörslich (OTC) oder börsengehandelte Instrumente. Das Unternehmen schließt Finanzinstrumente grundsätzlich nur mit Kontrahenten ab, die über eine sehr gute Bonität verfügen. Im Liefer- und Leistungsgeschäft werden Außenstände kontinuierlich überwacht. Die Geschäfte sind grundsätzlich durch eine Kreditversicherung abgesichert. Das resultierende Ausfallrisiko ist deshalb als gering zu erachten.

Eine fortlaufende Finanz- und Liquiditätsplanung sowie ein weitreichender Cash-Management-Ansatz sichern jederzeit die Liquidität des Unternehmens. Die Finanzierung der kapitalintensiven Anlageinvestitionen eines Stahlerzeugers erfolgt grundsätzlich fristenkongruent unter Berücksichtigung der erwartbaren Kapitalrückflüsse und der notwendigen Hinterlegung mit Eigenmitteln. Darüber hinaus sind alle wesentlichen Tochtergesellschaften

in die kurz- und mittelfristige Finanzplanung nach einheitlichen Standards eingebunden. Im Rahmen regelmäßiger Analysen fließen sowohl Status Quo als auch Planung in das Risikomanagementsystem ein. Somit ist die notwendige finanzielle Flexibilität für Dillinger sichergestellt.

Unabhängig hiervon können Marktrisiken Schwankungen von Zeitwerten oder zukünftigen Zahlungsströmen aus Finanzinstrumenten beeinflussen. Dillinger begegnet diesen Risiken aktiv durch den Einsatz von Devisen-, Zins- und Emissionssicherungsgeschäften. Diese Instrumente begrenzen die Marktpreisrisiken deutlich oder schalten diese ganz aus.

Generell gilt, dass Sicherungsinstrumente nicht losgelöst vom leistungswirtschaftlichen Grundgeschäft verwendet werden. Sie werden regelmäßig überwacht und zur Steuerung werden Analysen erstellt, deren Ergebnisse in das Risikomanagementsystem einfließen. Verbleibende Restrisiken sind als gering zu erachten. Die bilanzielle Darstellung der angeführten Sicherungsinstrumente wird detailliert unter Erläuterungen zur Bilanz im Anhang des Jahresabschlusses dargestellt.

Insgesamt sind die finanzwirtschaftlichen Risiken als gering zu erachten.

Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken

Ein Großverfahren wurde 2019 abgeschlossen. Es ist wahrscheinlich, dass sich daran weitere Zivilverfahren

anschließen werden. Bei sehr spezifischen Fragestellungen und bei Fragestellungen, die über den deutschen und den französischen Rechtsraum hinausreichen, zieht der DHS-Konzern externe juristische Expertise hinzu. Gleiches gilt bei Fragestellungen mit hohem Unsicherheitsrisiko.

Das Compliance-Programm der SHS-Gruppe und damit von Dillinger wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch das Compliance-Komitee fortgesetzt. Der Schwerpunkt lag in 2021 im Bereich Geldwäscheprävention und weiterhin auf den wichtigen Gebieten des Kartell- und Wettbewerbsrechts sowie auf Korruption. Durch themenspezifische Compliance Informationsveranstaltungen und Publikationen wird präventiv auf regeltreues und integrires Verhalten hingewirkt. Der Einsatz eines eLearning Tools ermöglicht es, dass weltweit und in verschiedenen Sprachen auf die Schulungsinhalte zugegriffen werden kann. Bereits in 2020 ist ein eigenständiges, strukturiertes Verfahren, mit dem Hinweise gemeldet und bearbeitet werden, implementiert worden.

Zur praktischen Umsetzung der im Mai 2018 in Kraft getretenen Datenschutzgrundverordnung ist ein Konzerndatenschutzbeauftragter (eDSB) bestellt. Hinzu kommen, namentlich im Ausland, lokale Datenschutzverantwortliche, wo erforderlich.

Die Risiken sind als mittel einzustufen.

GESAMTEINSCHÄTZUNG DER RISIKOSITUATION

Die mit der Ausbreitung des Coronavirus einhergehenden Auswirkungen auf die Finanz- und Wirtschaftsmärkte haben die Geschäftstätigkeit von Dillinger auch in 2021 beeinflusst. Jedoch sind negative Folgen, wie Nachfrage- und Umsatzrückgänge, Ausfälle von Mitarbeitern und Produktionsrisiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage signifikant zurückgegangen. Damit einhergehend hat sich die wirtschaftliche Lage für Dillinger in 2021 deutlich verbessert.

Die Kriegshandlungen in der Ukraine wirken sich auf die internationale Wirtschaft und die Lieferketten aus. Momentan sind die Folgen nur schwer kalkulierbar.

Eine quantifizierbare Prognose der Risiken ist daher seriös nicht möglich. Dennoch werden die Risiken bestmöglich abgeschätzt. Auf der Rohstoffseite fallen Mengen aus Russland weg. Verschiedene Sofort- und Langfristmaßnahmen zur Substitution russischer Eisenträger und Brennstoffe sind bereits eingeleitet und sollen die Versorgung sicherstellen.

Für Deutschland ist eine kurzfristige vollständige Substituierung russischen Gases nicht möglich. Aber auch hier wurden intern bereits verschiedene Maßnahmen und Szenarien entwickelt, um die Auswirkungen einer drastischen Reduzierung der Verfügbarkeit für Dillinger abmildern zu können.

Bei einer vollständigen Einstellung der Versorgung mit Erdgas wären nachhaltige Produktionskürzungen unvermeidbar. Diese würden die derzeitigen positiven Wachstumserwartungen bremsen.

Insgesamt sind für die Gesellschaft keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Prognosebericht

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Weltweites Wachstum nicht ausbalanciert

Die Weltwirtschaft sollte 2022 trotz der Pandemie und der daraus resultierenden Risiken weiter stabil wachsen und insgesamt das Vorkrisenniveau erreichen. Laut OECD können wir mit einem globalen BIP-Wachstum in Höhe von + 4,5 % rechnen. Die Geschwindigkeit und das Ausmaß der Erholung dürften regional unterschiedlich ausfallen. Die Eurozone (+ 4,3 %), und auch Deutschland (+ 4,1 %), könnten die USA (+ 3,7 %) überholen und China (+ 5,1 %) langsamer wachsen als 2021. In den entwickelten Ländern halfen und helfen staatliche Investitionen, umfangreiche Regierungsprogramme, höhere Impfquoten und der private Konsum den Volkswirtschaften aus dem Tief des ersten Corona-Schocks. Nach Auflösung der globalen Lieferkettenprobleme dürfte auch der Export einen wieder größeren Wachstumsbeitrag leisten. Aber in Ländern mit niedrigem Einkommen, in denen die Impfraten niedrig sind, wird das Vorkrisenniveau nicht erreicht werden können. Steigende Corona-Infektionen werden wirtschaftliche Beschränkungen erforderlich machen, die den Aufschwung bremsen, und der Spielraum für staatliche Unterstützung ist oftmals begrenzt. Obwohl sich mit jeder neuen Virusvariante auch das Risiko für einen globalen Wachstumsrückschritt erhöht, bleibt festzuhalten, dass in der Vergangenheit der wirtschaftliche Schaden mit jeder neuen Welle des Virus geringer ausgefallen ist als befürchtet.

Umweltpolitische Themen – etwa die weltweiten Diskussionen über eine CO₂-Bepreisung – werden 2022 weiter an Bedeutung gewinnen. Dieses Thema ist gerade für die Stahlhersteller mittlerweile von herausragender Bedeutung. Der Aufbau einer allgemeinen „grünen“ Energieinfrastruktur wird hohe Kosten verursachen, letztlich aber auch positive Effekte auf die wirtschaftliche Entwicklung haben.⁸

Weitere Erholung des Stahlmarkts

worldsteel prognostiziert, dass die Stahlnachfrage im Jahr 2022 global um + 2,2 % auf 1.896,4 Mio. t steigen wird. Ein Abbau von Engpässen in der Lieferkette, ein anhaltender Nachholbedarf und ein steigendes Unternehmer- und Verbrauchervertrauen werden die Erholungsdynamik im Jahr 2022 stärken.

Für China wird kein Wachstum der Stahlnachfrage erwartet (+/- 0%), da der Immobiliensektor unter Druck bleibt. Einige Aktivitäten zur Wiederauffüllung der Lagerbestände könnten die sichtbare Stahlverwendung unterstützen.

In den USA soll die Stahlnachfrage um + 5,7 % zunehmen. Während der Automobil- und Gebrauchsgütersektor durch einen Mangel an Komponenten und der Bausektor mit dem Ende des Booms im Wohnungsbau schwächer wachsen, begünstigt die Erholung der Ölpreise eine Erholung der Investitionen im Energiesektor.

In der EU gewinnt die Erholung der Stahlnachfrage an Fahrt (+ 5,5 %), wobei alle stahlverarbeitenden Sektoren eine positive Erholung verzeichnen werden. Die Stahlnachfrage in Deutschland (+ 13,3 %) wird von einem

hohen Auftragsbestand im verarbeitenden Gewerbe profitieren, während der Bausektor weiter wachsen dürfte, nachdem er schon während der Pandemie ein relativ hohes Wachstum aufwies.⁹

Aussichten auf dem Grobblechmarkt bleiben aufwärts gerichtet

Die Nachfrage nach Grobblechen entwickelte sich 2021 insgesamt sehr positiv, dieser Aufwärtstrend wird sich zumindest in der ersten Hälfte des Jahres 2022 in allen Kundensegmenten fortsetzen – wenngleich das Wachstum deutlich moderater ausfallen dürfte. Dank der öffentlichen Investitionen in Infrastruktur wird die Nachfrage aus dem Bausektor weiter zunehmen, auch der Ausbau der regenerativen Energien, wie der Zubau der Offshore-Windenergie, erhöht den Bedarf. Für den Bereich Automotive geht man davon aus, dass die derzeitigen Lieferketten-Probleme ab der zweiten Jahreshälfte 2022 gelöst werden. Dennoch wird es einige Zeit dauern, bis das vor der Pandemie herrschende Aktivitätsniveau wieder erreicht ist. Die anhaltenden Handelskonflikte und die pandemiebedingte allgemeine wirtschaftliche Unsicherheit bremsen Investitionsentscheidungen, so dass wir für den exportorientierten Maschinenbau ein gegenüber den anderen Branchen unterdurchschnittliches Wachstum prognostizieren.

Die Preisentwicklung für Grobblech scheint 2021 einen Höhepunkt erreicht zu haben, angesichts insgesamt positiver Wachstumserwartungen für 2022 und einhergehenden Kostensteigerungen steht ein merklicher Preisrückgang aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

ENTWICKLUNG DES DHS-KONZERNS

Vor dem Hintergrund der allgemeinen wirtschaftlichen Unwägbarkeiten infolge der Corona-Pandemie und des Russland-Ukraine-Krieges sowie der weiter fordernden Aufgaben auf dem Stahlmarkt steht der DHS-Konzern vor einem Geschäftsjahr 2022 mit einigen Herausforderungen. Durch die Anpassung und Flexibilisierung des Betriebspunktes wurden, verbunden mit einem Kostensenkungsprogramm und gezielten Investitions- und Vertriebsmaßnahmen in zukunftssträchtigen Geschäftsfeldern, wirksame Instrumente zur Steuerung und schnellen Anpassung an Veränderungen im Markt geschaffen.

Der Auftragsbestand lag zum Jahresende auf einem sehr hohen Niveau mit einer durchschnittlichen Produktionsreichweite weit in das zweite Quartal 2022 hinein. Die Auftragseingänge Anfang 2022 übertrafen sogar leicht den Monatsdurchschnittswert des erfolgreichen vergangenen Geschäftsjahres. Ausgehend von dem Auftragsbestand und dem hohen Auftragseingang zum Jahresanfang war die Auslastung der Anlagen bereits seit Jahresbeginn sehr gut. Insgesamt geht DHS von einer Absatzmenge leicht über Vorjahresniveau aus und einer erneut guten Auslastung der Anlagen im Stahlwerk sowie in den Walzwerken Dillingen und Dunkerque. Das Tochterunternehmen Steelwind Nordenham wird in 2022 eine deutlich höhere Auslastung erzielen, die über einen längerfristigen Rahmenvertrag in die Zukunft reicht.

Auch die Handels- und Brennschneidunternehmen werden 2022 von der gegenwärtig guten konjunkturellen

⁸ Quelle für weltweites Wachstum: OECD.

⁹ Quelle: worldsteel, OECD

Stahlnachfrage profitieren.

Aus heutiger Sicht wird damit gerechnet, dass die Auftragseingänge und damit die Produktions- und Absatzmengen insgesamt die hohen Vorjahreswerte erreichen werden und die Umsatzerlöse in Folge deutlich höherer Durchschnittserlöse erheblich gesteigert werden können. Der DHS-Konzern sieht sich weiterhin vor die Herausforderung volatiler, teils sprunghafter Preissteigerungen auf der Beschaffungsseite gestellt. Zudem werden die im Rahmen des Strategieprozesses identifizierten Maßnahmen konsequent weitergeführt.

Der Konzern erwartet für 2022 vor diesem Hintergrund nochmals deutliche Margen- und Ergebnisverbesserungen gegenüber dem Vorjahr, d.h. ein hohes positives operatives Ergebnis (EBIT) und EBITDA sowie ein deutlich positives Gesamtergebnis.

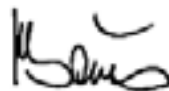
DHS bekennt sich klar zu den Pariser Klimazielen und arbeitet weiter an dem Ziel einer CO₂-neutralen Stahlerzeugung. Das Unternehmen ist bereit und technologisch fähig, die Lösungen hierfür zur Verfügung zu stellen. Bis der politische Rahmen für eine Dekarbonisierung zu wettbewerbsfähigen Konditionen steht, verfolgt das Unternehmen gemeinsam mit Saarstahl eine verstärkte Minderungsstrategie. Weitere Projekte mit dem Ziel der Verminderung bzw. Vermeidung der CO₂-Emissionen werden vorangetrieben und verschiedene Machbarkeitsstudien auf den Weg gebracht.

Dillingen, den 31. März 2022

Der Vorstand



Dr. KÖHLER



BAUES



DISTELDORF

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Bilanz

Aktiva			
in Mio €		Anhang	
			31.12.2021
			31.12.2020
A.	Anlagevermögen	(1)	
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		3,8
			4,6
II.	Sachanlagen		1 179,6
			1 260,6
III.	Finanzanlagen		1 085,7
			1 065,9
			2 269,1
			2 331,1
B.	Umlaufvermögen	(2)	
I.	Vorräte		
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		261,4
			202,7
	2. Unfertige Erzeugnisse		254,6
			134,4
	3. Fertige Erzeugnisse		317,7
			217,1
			833,7
			554,2
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		167,4
			131,5
	2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		69,8
			33,7
	3. Sonstige Vermögensgegenstände		90,3
			170,0
			327,5
			335,2
III.	Wertpapiere		
	Sonstige Wertpapiere		8,0
			13,0
IV.	Flüssige Mittel/ Guthaben bei Kreditinstituten		149,6
			221,2
			1 318,8
			1 123,6
C.	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		0,6
			0,5
D.	Aktive latente Steuern	(3)	8,2
			0,0
E.	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(4)	0,5
			1,6
			3 597,2
			3 456,8

Passiva			
in Mio €	Anhang	31.12.2021	31.12.2020
A. Eigenkapital	(5)		
I. Gezeichnetes Kapital		180,0	180,0
Eigene Anteile		- 18,0	- 18,0
		162,0	162,0
II. Kapitalrücklage		100,3	100,3
III. Gewinnrücklagen		1 428,0	1 433,4
IV. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung		15,2	6,7
V. Bilanzgewinn		451,2	353,7
VI. Nicht beherrschende Anteile		95,9	91,7
		2 252,6	2 147,8
B. Rückstellungen	(6)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		555,1	549,3
2. Steuerrückstellungen		5,6	4,0
3. Sonstige Rückstellungen		201,0	224,4
		761,7	777,7
C. Verbindlichkeiten	(7)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		245,8	304,6
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		4,4	3,7
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		179,7	120,7
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		33,7	31,5
5. Sonstige Verbindlichkeiten		115,3	68,1
		578,9	528,6
D. Passive Rechnungsabgrenzungsposten		4,0	1,8
E. Passive latente Steuern		0,0	0,9
		3 597,2	3 456,8

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio €	Anhang	GJ 2021	GJ 2020
1. Umsatzerlöse	(8)	2 280,8	1 645,0
2. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(9)	261,7	-64,5
3. Sonstige betriebliche Erträge	(10)	35,3	26,6
		2 577,8	1 607,1
4. Materialaufwand	(11)	1 785,2	1 074,4
5. Personalaufwand	(12)	397,4	395,1
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		121,0	123,9
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	161,8	187,3
		2 465,4	1 780,7
8. Beteiligungsergebnis	(14)	15,2	-61,0
9. Zinsergebnis	(15)	-26,0	-51,5
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	-2,4	2,7
11. Ergebnis nach Steuern		104,0	-288,8
12. Sonstige Steuern		3,2	3,6
13. Jahresergebnis		100,8	-292,4
14. Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Jahresergebnis		5,0	-13,0
15. Konzernergebnis		95,8	-279,4

Konzernanhang

ALLGEMEINE ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

Die DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar (eingetragen unter der HRB Nr. 24874 im Amtsgericht in Saarbrücken) erstellt einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB). Beide werden im Bundesanzeiger einschließlich des Bestätigungsvermerks offengelegt. Sie sind auch am Sitz der SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen/Saar, in Form eines Geschäftsberichts erhältlich.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG alle Tochterunternehmen im In- und Ausland einbezogen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Bei Gemeinschaftsunternehmen erfolgt eine Einbuchung der Vermögensgegenstände und Schulden sowie der Aufwendungen und Erträge in Höhe des Konzernanteils (Quotenkonsolidierung). Unternehmen, an denen mehr als 20 % der Stimmrechte gehalten werden und auf die direkt oder indirekt ein wesentlicher Einfluss ausgeübt wird, werden nach der Equity-Methode konsolidiert.

Unternehmen, an denen weniger als 20 % der Stimmrechte gehalten werden und auf die kein wesentlicher Einfluss ausgeübt wird, werden nach der Equity-Methode konsolidiert.

Konsolidierungskreisänderungen

Die Cokes de Carling SAS, Carling (F), befindet sich in Liquidation und wurde zum 31.12.2021 endkonsolidiert.

Vollkonsolidierte Unternehmen

DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar
Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar
Dillinger France S.A., Grande-Synthe (F)
Saarlux Stahl GmbH & Co. KG, Stuttgart
DILLINGER HÜTTE VERTRIEB GmbH, Stuttgart
Dillinger International S.A., Paris (F)
Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim/Ruhr
AncoferWaldram Steelplates B.V., Oosterhout (NL)
Eurodécoupe S.A.S., Grande-Synthe (F)
Jebens GmbH, Korntal-Münchingen
Trans-Saar B.V., Zwijndrecht (NL)
Dillinger Nederland B.V., Zwijndrecht (NL)
SRT Saar-Rhein-Transportgesellschaft mbH, Duisburg
Dillinger Middle East FZE, Dubai (VAE)
MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH, Dillingen/Saar
Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham

Quotenkonsolidierte Unternehmen

Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen/Saar
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen/Saar

Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen/Saar
ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen/Saar
Saar Industrietechnik GmbH, Dillingen/Saar
Saar Stahlbau GmbH, Völklingen
Saar Rail GmbH, Völklingen

Equity-konsolidierte Unternehmen

EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr
Saarstahl AG, Völklingen
GAL Zentralkokerei Saar Besitzgesellschaft mbH & Co. KG, Dillingen/Saar

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt seit dem 1.1.2010 nach der Neubewertungsmethode. Danach wird jeweils der Wert der Beteiligung mit dem Konzernanteil am Eigenkapital des konsolidierten Unternehmens – unter Berücksichtigung einer vorangegangenen Neubewertung – zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, aufgerechnet. Ergibt sich nach der Verrechnung der Wertansätze ein aktiver Unterschiedsbetrag, erfolgt der Ausweis als Geschäfts- oder Firmenwert in der Konzernbilanz. Bei Entstehen eines passiven Unterschiedsbetrags erfolgt der Ausweis grundsätzlich als gesonderter Posten nach dem Eigenkapital. Soweit die Erwerbsvorgänge vor dem 1.1.2010 herrühren, wird die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode durchgeführt. Danach werden die Anschaffungskosten

der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Einbeziehung in die Konsolidierung aufgerechnet. Die zum Erstkonsolidierungszeitpunkt aus der Verrechnung der Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital resultierenden aktiven Unterschiedsbeträge sind, soweit es sich um Firmenwerte gemäß § 309 Abs. 1 HGB handelt, gegen die Konsolidierungsrücklagen aufgerechnet worden.

Die Einbeziehung der Beteiligungsgesellschaften, die nach der Equity-Methode konsolidiert werden, erfolgte nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Aus der erstmaligen Einbeziehung der Saarstahl AG resultiert ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 144,7 Millionen €.

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen der einbezogenen Unternehmen werden aufgerechnet.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Bei untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wird bei den nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften auf die Zwischenergebniseliminierung verzichtet.

Im Konzernabschluss wird ein auf fremde Währung lautender Abschluss gemäß § 308a HGB in € umgerechnet. Dabei werden die Bilanzposten grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die

Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zum historischen Kurs; etwaige Unterschiedsbeträge, die gegenüber dem Kurs am Abschlussstichtag entstehen, werden separat als „Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung“ dargestellt. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum durchschnittlichen Kurs des Geschäftsjahres umgerechnet.

Soweit Konsolidierungsmaßnahmen zu Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden oder Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen führen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, wird eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung als passive latente Steuer und eine sich insgesamt ergebende Steuerentlastung als aktive latente Steuer in der Konzernbilanz angesetzt und nach Möglichkeit eine Saldierung mit den Posten nach § 274 HGB vorgenommen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die Herstellungskosten enthalten alle aktivierungspflichtigen Kostenbestandteile. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände. Soweit erforderlich wird durch außerplanmäßige Abschreibungen der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Für die Ermittlung der Konzernabschreibung werden in den einzelnen Anlageklassen einheitlich folgende Nutzungsdauern angewendet:

Immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 10 Jahre
Gebäude	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20 Jahre

Die Abschreibungsdauer entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte orientiert sich regelmäßig an der jeweils abgeschätzten Nutzungsdauer. Soweit eine verlässliche Abschätzung nicht möglich ist, werden sie über zehn Jahre abgeschrieben; Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus Erwerbsvorgängen vor dem 01.01.2016 resultieren, werden grundsätzlich über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert zwischen 250 € und 1.000 € werden aktiviert und als Sammelposten gemäß den steuerlichen Vorschriften über 5 Jahre abgeschrieben.

Für Reserveteile und Betriebsmittel bestehen Festwerte in Höhe von 40 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Finanzanlagen

Wesentliche Beteiligungen an nicht konsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen Eigenkapital entsprechend der Equity-Methode ausgewiesen. Alle übrigen Beteiligungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen werden auf den Barwert abgezinst. Die übrigen Ausleihungen werden zum Nennwert bilanziert. Wertpapiere des Anlagevermögens werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet; im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt die Bewertung auf den niedrigeren Zeitwert. Soweit die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen.

Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Tagespreisen bewertet. Es werden Abschläge wegen geringer Lagerumschlaghäufigkeit vorgenommen. Unfertige und fertige

Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bzw. den vom Absatzmarkt abgeleiteten niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Einzel- und Gemeinkosten entsprechend § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden – unter Berücksichtigung ggf. erforderlicher Abwertungen auf den niedrigeren Marktpreis – zu Anschaffungskosten bewertet. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zum Erinnerungswert angesetzt. Die Rückstellungsbewertung für die Abgabepflicht erfolgt nach den Grundsätzen für die Bewertung von Sachleistungsverpflichtungen. Der Zeitwert der am Bilanzstichtag im Bestand befindlichen unentgeltlich erworbenen Rechte beträgt 81,1 Millionen €.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu ihrem Nennbetrag bewertet. Für Einzelrisiken werden angemessene Abschläge berücksichtigt. Im Konzernjahresabschluss wurden die Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen von Konzernunternehmen der Einzelabschlüsse eliminiert.

Wertpapiere

Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht ein niedrigerer Wertansatz geboten ist.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Es handelt sich hierbei sowohl um täglich fällige Gelder als auch um Festgelder mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten. Die flüssigen Mittel werden zum Nennbetrag bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die zum Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; die dazugehörigen Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen werden saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Zugrun-

delegierung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Prof. Dr. Heubeck 2018 G). Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung zukünftiger Renten- und Gehaltssteigerungen. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen in folgenden Bandbreiten ausgegangen: 1,0 % bis 2,5 % bei den Entgelten und den Renten. Der zugrunde gelegte Rechnungszinssatz für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich bei den in- und ausländischen Gesellschaften auf 1,87%; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt. Pensionsverpflichtungen unserer ausländischen Gesellschaften werden unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Bestimmungen nach ähnlichen Grundsätzen wie im Inland ermittelt.

Zum 31.12.2021 beträgt der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB 46,6 Millionen €; berechnet unter Anwendung des durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 1,35 %.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Rückstellungsbewertung werden zukünftige Preis-

und Kostensteigerungen mit einbezogen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre, welcher von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen werden nach dem Stand der jeweiligen Hauptschuld bewertet.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Latente Steuern

Etwaige Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen, die sich in späteren Konzerngeschäftsjahren voraussichtlich abbauen werden, werden nur dann bilanziert, sofern sich daraus insgesamt eine Steuerbelastung ergibt.

Währungsumrechnung

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Transaktionskurs; aufgrund der Kursentwicklung notwendige Anpassungen werden zum Bilanzstichtag entsprechend dem Niederstwertprinzip (Passivseite: Höchstwertprinzip) vorgenommen. Bilanzposten in fremder Währung, die Bestandteil einer Bewertungseinheit zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos sind, werden zum Devisenkassamittelkurs des Transaktionszeitpunkts bewertet. Die Umrechnung von in Fremdwährung erworbenen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens oder der Vorräte erfolgt grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Entstehungszeitpunkts.

Bewertungseinheit

Werden Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst, bleiben die Auswirkungen in dem Umfang unberücksichtigt, soweit sie sich innerhalb der Bewertungseinheit ausgleichen.

Die **Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung** wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Personalaufwand wird durch die Erstattung von Sozialversicherungsbeiträgen im Rahmen der Kurzarbeit gekürzt dargestellt.

Die **Kapitalflussrechnung** nach DRS 21 und der **Eigenkapitalspiegel** nach DRS 22 sind jeweils in einer separaten Anlage dargestellt, die Bestandteil des Konzernabschlusses sind.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(1) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens nach § 313 Abs. 4 i.V.m. § 284 Abs. 3 HGB sowie die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB ist jeweils in einer Anlage zu diesem Konzernanhang dargestellt. Die Abschreibungen im Konzern erfolgen grundsätzlich linear.

(2) UMLAUFVERMÖGEN

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Angaben zur Mitzugehörigkeit		
in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	69,8	33,7
davon aus Lieferungen und Leistungen	(65,3)	(29,1)

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind bis auf sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 28,5 Millionen € (2020: 30,1 Millionen €) innerhalb eines Jahres fällig.

(3) LATENTE STEUERN

Differenzen, die sich - unter Berücksichtigung der einheitlichen Bewertung i.S.d. § 308 HGB - aus den abweichenden handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten zu ihren steuerlichen Wertansätzen ergeben und die sich in späteren Konzerngeschäftsjahren voraussichtlich abbauen, würden insgesamt zu einer Steuerentlastung zum 31.12.2021 führen, von deren Ansatzwahlrecht kein Gebrauch gemacht worden ist. Im Wesentlichen basieren die Differenzen auf unterschiedlichen Wertansätzen beim Sachanlagevermögen, bei den Pensionsrückstellungen sowie den sonstigen Rückstellungen. Die Bewertung erfolgt mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 30,5 %.

Soweit durch Konsolidierungsmaßnahmen Differenzen zwischen dem handelsrechtlichen und dem steuerlichem Wertansatz entstanden, die sich zukünftig wieder ausgleichen werden, werden hieraus entstehende latente Steuern zum Bilanzstichtag gemäß § 306 HGB berücksichtigt. Im Wesentlichen sind die Differenzen auf die Zwischengewinneliminierung nach § 304 HGB zurückzuführen.

Im Vorjahr erfolgte im Konzernabschluss eine Zusammenfassung von aktiven latenten Steuern nach § 274 HGB mit passiven latenten Steuern nach § 306 HGB in Höhe von 0,2 Millionen €.

(4) AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Dem Erfüllungsbetrag (Wertguthaben) aus der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 15,7 Millionen € (2020: 11,7 Millionen €) steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 16,2 Millionen € (2020: 13,3 Millionen €) gegenüber. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 16,2 Millionen € (2020: 13,3 Millionen €). Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich überwiegend um verpfändete Festgelder.

(5) EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG beträgt unverändert 180,0 Millionen €. Das Grundkapital ist eingeteilt in 1 200 Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 150 T€ je Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Namen.

Eigene Anteile

Die Muttergesellschaft hat gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG am 30.12.2008 zur strukturellen Stärkung der Unternehmensgruppe eigene Anteile erworben. Zum Bilanzstichtag hält die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG 120 voll eingezahlte Stückaktien mit einem Nennwert von 18,0

Bilanzgewinn		
in Mio. €	GJ 2021	GJ 2020
Gewinnvortrag aus den Vorjahren zum 1.1. gem. § 158 AktG	353,7	634,0
Einstellung/Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	5,4	- 0,9
Übrige Veränderungen	- 3,7	0,0
Konzernergebnis	95,8	- 279,4
Stand am 31.12.	451,2	353,7

Millionen €. Dies entspricht 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Der Nennbetrag der eigenen Anteile wird unter Berücksichtigung des § 272 Abs. 1a HGB in der Vorspalte separat von dem Posten „Gezeichnetes Kapital“ offen abgesetzt.

Kapitalrücklage

Abgebildet wird die Kapitalrücklage des Mutterunternehmens.

Gewinnrücklagen

Unter Gewinnrücklagen werden Rücklagen nach § 272 Abs. 3 HGB und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen, soweit diese aus Erwerbsvorgängen vor dem 01.01.2010 resultieren.

Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung

Hierbei handelt es sich um die Auswirkungen von Fremdwährungseffekten, die aus der Konsolidierung von Toch-

tergesellschaften, deren Abschluss auf einer vom EURO abweichenden Währung basieren, sowie Gesellschaften, die nach der Equity-Methode einbezogen werden.

(6) RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Gewährleistungen, zukünftige Jubiläumzahlungen an Mitarbeiter, Personalverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft. Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung sowie für Sanierungsprojekte.

(7) VERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	31.12.2021	Davon Restlaufzeit in Jahren:			31.12.2020
		bis 1	mehr als 1	mehr als 5	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	245,8	10,7	235,1	64,5	304,6
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4,4	4,4	0,0	0,0	3,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	179,7	179,7	0,0	0,0	120,7
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(0,4)	(0,4)	(0,0)	(0,0)	(0,5)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	33,7	27,4	6,3	6,3	31,5
davon aus Lieferungen und Leistungen	(4,2)	(4,2)	(0,0)	(0,0)	(1,8)
Sonstige Verbindlichkeiten	115,3	113,1	2,3	0,4	68,1
davon aus Steuern	(56,5)	(56,5)	(0,0)	(0,0)	(28,9)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(2,9)	(2,9)	(0,0)	(0,0)	(2,8)
	578,9	335,3	243,7	71,2	528,6

Im Vorjahr hatten sämtliche Verbindlichkeiten - mit Ausnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (258,6 Millionen €), der Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (8,0 Millionen €) und der sonstigen Verbindlichkeiten (2,3 Millionen €) - eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr; der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betrug 268,9 Millionen €, der von mehr als fünf Jahren 76,1 Millionen €.

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind folgende durch Pfandrechte an Gegenständen des Anlagevermögens gesichert:

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	245,8	304,6
Sonstige Verbindlichkeiten	0,1	0,1
	245,9	304,7

Haftungsverhältnisse

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Wechselobligo	0,1	0,1
Sonstige Verbindlichkeiten	78,4	34,8

Abgebildet werden die rechtlich bestehenden Haftungsverhältnisse der DHS-Konzerngesellschaften im weitesten Umfang; Anzeichen für eine tatsächliche Inanspruchnahme liegen nicht vor. Eine Inanspruchnahme setzt eine Aktivität Dritter voraus, die einen möglichen Anspruch auf Faktoren außerhalb des unmittelbaren Einwirkungsbereiches der DHS-Gesellschaften begründet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht unter Haftungsverhältnisse angegeben sind, beläuft sich gegenüber Dritten am 31.12.2021 auf 40,3 Millionen € (2020: 28,4 Millionen €).

Es handelt sich hierbei um die in den Folgejahren jährlich anfallenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 10,4 Millionen € (2020: 6,5 Millionen €) und Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Investitionen und Reparaturprojekten zum Bilanzstichtag 31.12.2021 29,9 Millionen € (2020: 21,9 Millionen €).

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen gegenüber einem assoziierten Unternehmen aus einem Pachtvertrag mit einer jährlichen Verpflichtung für die DHS-Konzerngesellschaften von ca. 11,4 Millionen €. Der Pachtvertrag kann erstmals nach Ablauf von 15 Jahren, gerechnet ab Mietbeginn August 2010, gekündigt werden.

Anteile am Investmentvermögen

Zum 31.12.2021 wurden Anteile an inländischen beziehungsweise vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB von mehr als 10 % gehalten. Die Investmentanteile bestehen zum überwiegenden Teil aus Anleihen an Rentenfonds. Der Buchwert beträgt 597,1 Millionen € und liegt um 6,7 % unter dem Zeitwert zum 31.12.2021. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 27,0 Millionen €.

Derivative Finanzinstrumente

Im DHS-Konzern werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Währungsrisiken sowie Preisänderungsrisiken aus dem operativen Geschäft genutzt. Sowohl die Devisentermingeschäfte und Devisenswaps als auch die Rohstoffswaps bilden zusammen mit den abgeschlossenen bzw. erwarteten Beschaffungsgeschäften geschlossene Positionen, die als ausgeglichene Geschäfte zum Stichtag nicht zu bilanzieren sind.

in Mio. €	Devisentermingeschäfte		Devisenswaps		Rohstoffswaps	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Volumen	221,1	309,8	0,0	62,4	26,4	14,0
Fälligkeit < 1 Jahr	221,1	246,1	0,0	62,4	12,2	13,0
Fälligkeit > 1 Jahr	0,0	63,7	0,0	0,0	14,2	1,0
Fälligkeit > 5 Jahre	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zeitwert	233,6	294,7	0,0	62,2	25,3	18,1

Im DHS-Konzern wurden zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei längerfristigen Darlehensverträgen Zins-Swaps abgeschlossen. Da die Laufzeit der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte gleich ist, ergibt sich für die gesamte Laufzeit ein Festzinssatz. Darlehen und Zins-Swaps bilden gem. § 254 HGB eine Bewertungseinheit (Mikro-Hedge). Buchungstechnisch wird die Einfrierungsmethode angewandt.

in Mio. €	Zinsswaps	
	31.12.2021	31.12.2020
Volumen	111,2	143,3
Fälligkeit < 1 Jahr	27,6	32,1
Fälligkeit > 1 Jahr	83,6	111,2
Fälligkeit > 5 Jahre	14,7	24,4

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(8) UMSATZERLÖSE

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen:

in Mio. €	GJ 2021	GJ 2020
Deutschland	1.305,4	774,0
Frankreich	139,5	78,4
Übrige EU-Staaten	584,9	443,6
Übriger Export	251,0	349,0
	2.280,8	1 645,0

(9) BESTANDSVERÄNDERUNGEN UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

in Mio. €	GJ 2021	GJ 2020
Erhöhung (Vj. Minderung) des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	261,3	-64,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,4	0,4
	261,7	-64,5

(10) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Es werden folgende **periodenfremde** Erträge ausgewiesen:

in Mio. €	GJ 2021	GJ 2020
Auflösung von Rückstellungen	7,8	8,7
Übrige Erträge	5,6	5,7
	13,4	14,4

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Zuschreibung von Finanzanlagen in Höhe von 6,4 Millionen € (2020: 0,0 Millionen €) und aus Währungsumrechnungen in Höhe von 2,5 Millionen € (2020: 3,5 Millionen €) enthalten.

(11) MATERIALAUFWAND

in Mio. €	GJ 2021	GJ 2020
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.542,5	912,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	242,7	161,5
	1.785,2	1 074,4

(12) PERSONALAUFWAND

in Mio. €	GJ 2021	GJ 2020
Löhne und Gehälter	321,7	320,4
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	75,7	74,7
davon für Altersversorgung	(2,0)	(- 4,9)
	397,4	395,1

Die sozialen Abgaben sind durch pauschalierte Erstattungen von Sozialversicherungsbeiträgen um 0,7 Mio. € (2020: 1,6 Mio. €) gekürzt.

(13) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 1,3 Millionen € (2020: 0,1 Millionen €) und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 1,8 Millionen € (2020: 13,0 Millionen €) enthalten.

(14) BETEILIGUNGSERGEBNIS

in Mio. €	GJ 2021	GJ 2020
Erträge aus Beteiligungen	1,4	1,4
davon aus verbundenen Unternehmen	(1,4)	(1,4)
Erträge aus assoziierten Unternehmen	44,3	0,0
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	- 30,5	- 62,4
	15,2	- 61,0

(15) ZINSERGEBNIS

in Mio. €	GJ 2021	GJ 2020
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	29,8	5,0
davon aus verbundenen Unternehmen	(0,0)	(0,0)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,2	0,4
davon aus verbundenen Unternehmen	(0,0)	(0,0)
Abschreibung auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,0	- 1,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 56,0	- 55,5
davon an verbundene Unternehmen	(0,0)	(0,0)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	(- 50,1)	(- 47,5)
	- 26,0	- 51,5

Im Zinsergebnis sind Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB in Höhe von 0,7 Mio. € (2020: 0,3 Mio. €) enthalten. Aus dem korrespondierenden Deckungsvermögen resultieren - wie bereits im Vorjahr - keine Zinserträge.

(16) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden im Inland die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer, vergleichbare ausländische ertragsabhängige Steuern sowie latente Steuern ausgewiesen. In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind Erträge für Vorjahre in Höhe von 0,0 Millionen € (2020: 1,1 Millionen €) und Erträge aus latenten Steuern in Höhe von 8,9 Millionen € (2020: Aufwendungen in Höhe von 0,9 Millionen €) enthalten.

Sonstige Angaben

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 4 und 5 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen wie im Vorjahr 0,7 Millionen €. Die Angaben über die Bezüge der derzeitigen und früheren Mitglieder des Vorstands entfallen gemäß § 286 Abs. 4 HGB. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Angehörigen sind insgesamt 27,3 Millionen € (2020: 24,9 Millionen €) zurückgestellt.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter der vollkonsolidierten Unternehmen betrug:

	GJ 2021	GJ 2020
Arbeiter	3.152	3.728
Angestellte	1.870	2.098
Gesamt	5.022	5.826

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter der quotenkonsolidierten Unternehmen betrug:

	GJ 2021	GJ 2020
Arbeiter	135	106
Angestellte	925	756
Gesamt	1.060	862

Das im Geschäftsjahr 2021 berechnete Honorar des Konzernabschlussprüfers beträgt insgesamt 0,3 Millionen €; es entfällt auf Abschlussprüfungen des Mutterunternehmens und der Tochterunternehmen.

Gemäß § 20 Abs. 1 AktG haben uns die ArcelorMittal France S.A., Paris, die Saarstahl AG, Völklingen, und die SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen/Saar, mitgeteilt, dass sie jeweils mehr als 25 % der Aktien an unserer Gesellschaft halten.

Da die Saarstahl AG ein abhängiges Unternehmen i.S.d. § 16 Abs. 4 AktG ist und deren Anteil der SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen/Saar, zuzurechnen ist, hat uns letztere mitgeteilt, dass es sich um eine Mehrheitsbeteiligung gemäß § 20 Abs. 4 i.V.m. § 16 Abs. 1 und 4 AktG handelt.

Gemäß § 20 Abs. 5 AktG hat uns die ArcelorMittal Luxembourg S.A., Luxembourg, mitgeteilt, dass sie indirekt keine Mehrheitsbeteiligung, sondern eine mittelbare Beteiligung von mehr als 25 % der Aktien (§ 20 Abs. 1 AktG) an unserer Gesellschaft hält.

Nachfolgende vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaften haben die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen erfüllt und sind deshalb von der Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen befreit:

- Jebens GmbH, Korntal-Münchingen
- SRT Saar-Rhein-Transportgesellschaft mbH, Duisburg
- DILLINGER HÜTTE VERTRIEB GmbH, Stuttgart
- Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham
- MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH, Dillingen
- Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim an der Ruhr

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernabschlusses 2021 durch den im Februar 2022 eingesetzten Russland-Ukraine-Krieg erkennbar.

Allerdings geht die Muttergesellschaft davon aus, dass der Geschäftsverlauf in 2022 mit hoher Wahrscheinlichkeit vor allem durch die politischen Sanktionen und den sich daraus ergebenden Einschränkungen insbesondere im europäischen Liefer- und Leistungsverkehr beeinflusst sein wird. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses 2021 lässt sich der Umfang für das Geschäftsjahr 2022 nicht hinreichend quantifizieren, so dass auch keine verlässlichen Aussagen über die Bedeutung für die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage getroffen werden können. Wir verweisen darüber hinaus auf die Ausführungen im Lagebericht.

Ergebnisverwendung

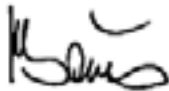
Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, vom Bilanzgewinn der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG in Höhe von 451,9 Millionen € einen Betrag in Höhe von 30,0 Mio. € auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 421,9 Mio. € auf neue Rechnung vorzutragen.

Dillingen, den 31. März 2022

Der Vorstand



Dr. KÖHLER



BAUES



DISTELDORF

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

in Mio €	Anschaffungs- & Herstellungskosten						Abschreibungen						Buchwerte	
	1.1.2021	Kons.kreis Änder.	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2021	1.1.2021	Kons.kreis Änder.	Zugänge	Abgänge	Zu- schreibungen	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
Immaterielle Vermögensgegenstände														
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	37,8	0,0	0,1	0,2	0,0	37,7	34,3	0,0	1,0	0,3	0,0	35,0	2,7	3,5
Geschäfts- oder Firmenwerte	2,2	0,0	0,0	0,8	0,0	1,4	1,1	0,0	0,0	0,8	0,0	0,3	1,1	1,1
	40,0	0,0	0,1	1,0	0,0	39,1	35,4	0,0	1,0	1,1	0,0	35,3	3,8	4,6
Sachanlagen														
Grundstücke und Bauten	610,6	0,0	3,2	1,2	1,2	613,8	335,6	0,0	15,7	0,6	0,0	350,7	263,1	275,0
Technische Anlagen und Maschinen	3 029,0	0,0	23,7	1,9	31,0	3 081,8	2 131,1	0,0	94,1	0,2	0,0	2 225,0	856,8	897,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	260,5	0,0	2,1	3,6	0,5	259,5	217,9	0,0	10,2	2,8	0,0	225,3	34,2	42,6
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	45,1	0,0	13,1	0,0	- 32,7	25,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	25,5	45,1
	3 945,2	0,0	42,1	6,7	0,0	3 980,6	2 684,6	0,0	120,0	3,6	0,0	2 801,0	1 179,6	1 260,6
Finanzanlagen														
Anteile an verbundenen Unternehmen	5,9	0,0	0,1	0,3	0,0	5,7	1,1	0,0	0,0	0,3	0,0	0,8	4,9	4,8
Beteiligungen	6,1	5,0	0,9	0,5	0,0	11,5	0,0	5,0	0,0	0,0	0,0	5,0	6,5	6,1
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,4	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	346,7	0,0	40,5	25,8	0,0	361,4	21,6	0,0	0,0	0,0	0,0	21,6	339,8	325,1
Wertpapiere des Anlagevermögens	313,9	0,0	303,1	0,4	0,0	616,6	13,3	0,0	0,0	0,0	6,4	6,9	609,7	300,6
Sonstige Ausleihungen	428,9	0,0	0,0	304,1	0,0	124,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	124,8	428,9
	1 101,9	5,0	344,6	331,5	0,0	1 120,0	36,0	5,0	0,0	0,3	6,4	34,3	1 085,7	1 065,9
	5 087,1	5,0	386,8	339,2	0,0	5 139,7	2 756,0	5,0	121,0	5,0	6,4	2 870,6	2 269,1	2 331,1

AUFSTELLUNG DES KONZERN-ANTEILSBESITZES	Währung	Anteil am Kapital in %		Eigenkapital	Ergebnis 2021	
		direkt	indirekt			gesamt
1. Verbundene Unternehmen						
Inländische Unternehmen:						
AG der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen	T €	95,3		95,3	1 393 972	1)
SRT Saar-Rhein-Transportgesellschaft mbH, Duisburg	T €	100,0		100,0	110	1)
Saarlux Stahl GmbH & Co. KG, Stuttgart	T €		53,0	53,0	10 446	-124
Dillinger Hütte Vertrieb GmbH, Stuttgart	T €		100,0	100,0	4 210	1)
Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim/Ruhr	T €		100,0	100,0	26 031	1)
Jebens GmbH, Korntal-Münchingen	T €		100,0	100,0	19 808	1)
Cargo-Rail GmbH, Dillingen	T €		100,0	100,0	37	-5 2)
MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €		100,0	100,0	19 968	1)
Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham	T €		100,0	100,0	89 062	1)
Steelwind Nordenham Projekt GmbH, Dillingen	T €		100,0	100,0	2 616	2
Ausländische Unternehmen:						
Dillinger France S.A., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	70 196	2 047
Eurodécoupe S.A.S., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	3 015	1 951
AncoferWaldram Steelplates B.V., Oosterhout	T €		100,0	100,0	57 694	17 209
Ancofed S.A.R.L., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	40	7
Trans-Saar B.V., Zwijndrecht	T €		100,0	100,0	1 599	579
Dillinger Nederland B.V., Dordrecht	T €		100,0	100,0	335	123
Dillinger International S.A., Paris	T €		100,0	100,0	1 402	82
Dillinger Middle East FZE, Dubai	T AED		100,0	100,0	106 013	24 853
Dillinger India Steel Service Center Private Ltd., Mumbai	T INR		100,0	100,0	150 145	8 593

1) Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

2) Gesellschaft befindet sich in Liquidation

	Währung	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2021
		direkt	indirekt	gesamt		
Dillinger America Inc., New York	T USD		100,0	100,0	268	16
Dillinger Nordic, Alingsås	T SEK		100,0	100,0	1 458	205 ³⁾
Dillinger Italia S.R.L., Mailand	T €		100,0	100,0	137	24 ³⁾
Dillinger Espana S.L.U., Madrid	T €		100,0	100,0	113	14 ³⁾
Dillinger Hutte U.K. Ltd., London	T GBP		100,0	100,0	129	25 ³⁾

2. Beteiligungen

Inländische Unternehmen:

Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen	T €		50,0	50,0	267 104	1 620
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	137 212	¹⁾
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	301 636	¹⁾
ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	2 955	- 4
Cokes de Carling S.A.S., Carling	T €		50,0	50,0	- 26 384	- 114 ²⁾
Saar Industrietechnik, Dillingen	T €		50,0	50,0	66	¹⁾
Saar Rail GmbH, Völklingen	T €		50,0	50,0	5 200	¹⁾
Saar Stahlbau GmbH, Völklingen	T €		50,0	50,0	950	¹⁾
Dillinger Saarstahl America LLC., Wilmington	T USD		50,0	50,0	21	- 4
EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr	T €		50,0	50,0	31 674	- 30 454
EUROPIPE France S.A., Grande-Synthe	T €		50,0	50,0	- 116	0
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	T USD		50,0	50,0	204 600	744 ⁴⁾
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim/Ruhr	T €		50,0	50,0	19 102	- 83 ³⁾
Saarstahl AG, Völklingen	T €		25,1	25,1	2 122 382	197 122 ⁴⁾

¹⁾ Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

²⁾ Gesellschaft befindet sich in Liquidation

³⁾ Vorjahreswert

⁴⁾ Konzernergebnis

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio €	GJ 2021	GJ 2020
1. Periodenergebnis	100,8	-292,4
2. Abschreibungen/ (Zuschreibungen) auf Gegenstände des Anlagevermögens	114,6	125,3
3. (Abnahme) der Rückstellungen	-67,7	-43,9
4. Sonstige zahlungsunwirksame (Erträge)/ Aufwendungen	-9,1	0,9
5. (Abnahme)/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-272,0	239,0
6. Zunahme/(Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	108,6	-38,4
7. (Gewinn) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1,1	-0,5
8. Zinsaufwendungen, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	26,0	50,2
9. Sonstiges Beteiligungsergebnis	-19,5	57,6
10. Ertragsteueraufwand	6,7	1,8
11. Ertragsteuerzahlungen	-2,5	-0,9
12. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-15,2	98,7
13. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-0,1	-1,5
14. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4,1	1,1
15. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-42,1	-40,2
16. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	307,9	0,1
17. Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0,0	-4,7
18. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-303,1	0,0
19. Erhaltene Zinsen	30,2	7,4
20. Erhaltene Dividenden	4,2	4,2
21. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1,1	-33,6
22. Free Cashflow	-14,1	65,1

in Mio €	GJ 2021	GJ 2020	
23. Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0,2	76,8	
24. Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-57,4	-58,5	
25. Gezahlte Zinsen	0,0	-8,1	
26. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-6,4	0,0	
27. Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-1,0	-1,0	
28. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-64,6	9,2	
29. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-78,7	74,3	
30. Änderung des Finanzmittelfonds durch Zugänge zum Konsolidierungskreis	0,0	1,4	
31. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	2,1	-1,7	
32. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	234,2	160,2	
33. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	157,6	234,2	
Überleitungsrechnung Finanzmittelfonds			
	31.12.2021	31.12.2020	01.01.2020
Guthaben bei Kreditinstituten	149,6	221,2	147,2
Sonstige Wertpapiere	8,0	13,0	13,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die jederzeit fällig sind	0,0	0,0	0,0
Finanzmittelfonds	157,6	234,2	160,2
Veränderung Finanzmittelfonds	-76,6	74,0	
auf quotaleinbezogene Unternehmen entfallend			
	31.12.2021	31.12.2020	01.01.2020
Guthaben bei Kreditinstituten	42,8	88,1	30,6
Sonstige Wertpapiere	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die jederzeit fällig sind	0,0	0,0	0,0
Finanzmittelfonds	42,8	88,1	30,6
Veränderung Finanzmittelfonds	-45,3	57,5	

EIGENKAPITALSPIEGEL

Eigenkapital des Mutterunternehmens									Nicht beherrschende Anteile				Konzern-eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen			Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Bilanzgewinn	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Jahresergebnis	Summe	Summe	
			Andere Gewinnrücklagen	Eigene Anteile	Summe									
			Mio. €	Mio. €	Mio. €									Mio. €
Stand zum 01.01.2020	180,0	-18,0	100,3	1.742,8	-310,3	1.432,5	16,4	634,0	2.345,2	111,8	0,9	-6,5	106,2	2.451,4
Dividendenzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,0	0,0	0,0	-1,0	-1,0
Einstellungen in die Gewinnrücklagen bzw. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,9	0,0	0,9	0,0	-0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-9,7	0,0	-9,7	0,0	-0,5	0,0	-0,5	-10,2
Konzernergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-279,4	-279,4	0,0	0,0	-13,0	-13,0	-292,4
Stand zum 31.12.2020	180,0	-18,0	100,3	1.743,7	-310,3	1.433,4	6,7	353,7	2.056,1	110,8	0,4	-19,5	91,7	2.147,8
Stand zum 01.01.2021	180,0	-18,0	100,3	1.743,7	-310,3	1.433,4	6,7	353,7	2.056,1	110,8	0,4	-19,5	91,7	2.147,8
Dividendenzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,0	0,0	0,0	-1,0	-1,0
Einstellungen in die Gewinnrücklagen bzw. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0	-5,4	0,0	-5,4	0,0	5,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	8,5	-3,7	4,8	-0,2	0,4	0,0	0,2	5,0
Konzernergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	95,8	95,8	0,0	0,0	5,0	5,0	100,8
Stand zum 31.12.2021	180,0	-18,0	100,3	1.738,3	-310,3	1.428,0	15,2	451,2	2.156,7	109,6	0,8	-14,5	95,9	2.252,6

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

AN DIE DHS - DILLINGER HÜTTE SAARSTAHL AG, DILLINGEN/SAAR

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der DHS-Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der DHS-Dillinger Hütte Saarstahl AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „Frauenanteil“ im Konzernlagebericht enthalten ist, haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Frauenanteil“ des Lageberichts enthalten ist.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem

Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können. Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der

Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gege-

benen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so

darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Saarbrücken, den 2. Mai 2022
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Geis-Sändig
Wirtschaftsprüfer

Heintz
Wirtschaftsprüfer



IMPRESSUM

Herausgeber:

Aktien-Gesellschaft
der Dillinger Hüttenwerke
Werkstraße 1
66763 Dillingen
Telefon: +49 (0) 68 31/47-0
Telefax: +49 (0) 68 31/47-2212
www.dillinger.de
E-Mail: info@dillinger.biz

Redaktion:

Dr. Antje Fuchs, Martin Reinicke (verantw.),
Leonie Kömpel, Juliane Wernet,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Konzeption/Gestaltung:

Angela Theobald, GBQ Saar mbH

Druck:

GBQ, Völklingen